

Inhalt

Vorwort	2
1. Unsere Schule stellt sich vor.....	2
1.1. Kollegium und Mitarbeiter	3
1.2. Schüler.....	3
1.3. Eltern	3
1.4. Förderverein	4
1.5. Partner.....	4
1.6. Schulveranstaltungen und Feste	5
1.7. Tag der offenen Tür.....	5
2. Pädagogische und didaktische Grundorientierung	5
2.1. Fördern und Fordern	10
2.2. Soziales Lernen	12
2.3. Lebenskompetenzen	13
2.4. Gesundheitserziehung.....	14
3. Schulprofil.....	18
3.1. Inklusion	18
3.2. Berufswahlorientierung.....	19
3.3. Digitalisierung.....	24
3.4. Beratungskonzept.....	28
3.5. Schulsozialarbeit.....	35
3.6. Mädchen- und Jungenförderung.....	37
3.7. Jahrgangsspezifische Maßnahmen und Differenzierung	39
3.8. Fächerübergreifendes Arbeiten	40
3.9. Pädagogische Übermittagsbetreuung.....	42
3.10. Elemente der Qualitätssicherung.....	43
4. Projekte und Aktivitäten	44
4.1. Leseförderung	44
4.2. Sporthelfer.....	44
4.3. Sozialpraktikum	45
4.4. Streitschlichtung.....	45
4.5. Bewegte Pause	46
4.6. Verkehrserziehung	46
4.9. Cambridge Certificate.....	47
4.10. Freiwillige Schülersportgemeinschaften	47
4.11. Garten AG.....	48

4.12. Sportwettbewerbe	48
4.13. Skiexkursion.....	49
4.14. Kanufahrten.....	49
4.17. Fahrtenprogramm	49
5. Entwicklungsziele	50

Vorwort

Das aktuelle Schulprogramm entstand zu Beginn des Jahres 2020 aus der Notwendigkeit heraus, das bisherige Schulprogramm auf den aktuellen Stand zu bringen. Ziel war ein modernes, für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft und für Außenstehende leicht nutzbares, übersichtliches und digitalisiertes Schulprogramm zu erstellen. Nach intensiver, kooperativer Arbeit aller Lehrkräfte und weiterer Akteure der Schulgemeinschaft, bildet das neue Schulprogramm nun als eine Art Werkzeug den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit an der Städtischen Realschule. Es wird regelmäßig fortgeschrieben und steht dadurch im Zentrum der schulischen Qualitätsentwicklung.

Das aktualisierte Schulprogramm der Städtischen Realschule Löhne dient zudem als ein Instrument der Information aller Akteure der Schulgemeinschaft. Eltern, Lernende und Lehrkräfte haben somit Zugriff auf alle relevanten Inhalte des schulischen Lebens.

Das vorliegende Schulprogramm ist in drei Bereiche eingeteilt. Zuerst wird unsere Schule mit allen beteiligten **Personengruppen** vorgestellt. Diese stehen ganz bewusst an erster Stelle in Hinblick auf unser Schulmotto „**Gemeinsam erfolgreich sein**“.

Im zweiten Kapitel werden **pädagogische Leitideen und Unterrichtsstrukturen** vorgestellt, die wir als Schule für besonders wichtig erachten. Diese beinhalten auch Projekte und Aktivitäten, die in weiteren Kapiteln unter verschiedenen Gesichtspunkten aufgegriffen werden.

Das dritte Kapitel ist unter dem Begriff „**Schulprofil**“ zusammengefasst. Diesbezüglich werden Arbeitsbereiche vorgestellt, die aufgrund besonderer Rahmenbedingungen unserer Schule oder aus den Vorgaben der Schulform heraus resultieren.

Im vierten Kapitel werden weitere Projekte und Veranstaltungen beschrieben, die z.T. bereits seit vielen Jahren in unserer Schule etabliert sind. Diese stehen in Zusammenhang mit den im zweiten und dritten Kapitel aufgeführten Handlungsfeldern und Leitideen unserer Schule.

1. Unsere Schule stellt sich vor

Die Städtische Realschule Löhne ist als zweizügige Schule konzipiert. Derzeit werden ca. 350 Schülerinnen und Schüler (SuS) in ca. 12 Klassen von ca. 30 Lehrerinnen und Lehrern (LuL) unterrichtet. Unsere Schule ist in drei Gebäudeteile (A, B, C) unterteilt.

Unsere Schule verfügt über ein Selbstlernzentrum und speziell ausgerüstete Fachräume, wie z.B. den Kunst-/Textil-, Informatik-, Musik-, Chemie-, Biologie- und Physikraum, außerdem eine 2-fach Sporthalle. Besonders umfangreich ausgestattet sind unser Technikraum und unser Computerraum, sowie die Lehrküche mit Essraum.

Im Sommer 2024 wurde die umfangreiche Sanierung des Gebäudeteils C abgeschlossen. Seit dem haben sich insbesondere die Naturwissenschaften im Untergeschoss, als auch die Verwaltung im EG in

modern eingerichtete und ausgestattete Räumlichkeiten verwandelt. In den beiden Obergeschossen sind große, helle Klassenräume sowie ein neuer Kunst- und auch Informatikraum entstanden. Ebenso findet sich ein speziell eingerichteter BOB- Raum, in dem die Berufsberatung stattfindet

In der Stadt Löhne gibt es acht Grundschulen. Kinder, die unsere Schule besuchen, kommen vor allem aus den drei Grundschulen Löhne-Bahnhof, Löhne-Ort und Löhne Oberbeck. Aber auch aus allen anderen Grundschulen sind Schülerinnen und Schüler bei uns herzlich willkommen.

1.1. Kollegium und Mitarbeitende

Als Teilnehmer am Modellprojekt „Schule & Co.“ (2000 – 2002) im Kreis Herford und dem Nachfolgeprojekt „Selbstständige Schule“ (2002 – 2008) gestalten wir als eigenverantwortliche Schule die Unterrichtsqualität und schulische Arbeit zukunftsorientiert. Darum sind unsere Lehrer durch das Regionale Bildungsbüro Herford in den Bereichen „Methodentraining mit Schülern“, „Teamentwicklung im Klassenraum“, „Kommunikationstraining“, „Eigenverantwortliches Arbeiten“ und „Classroom- Management“ ausgebildet worden.

Diese grundlegenden Fähig- und Fertigkeiten werden den Schülern in systematischen Trainings- und Wiederholungseinheiten vermittelt.

Ebenso ist die aus derzeit drei Mitgliedern bestehende Steuergruppe und die Schulleitung grundlegend im Schulentwicklungsmanagement fortgebildet und qualifiziert worden.

Die Steuergruppe sorgt dafür, dass alle wichtigen Angelegenheiten transparent sind, dass Rückkopplungen mit dem ganzen Kollegium stattfinden und dass die vereinbarten Ziele, die sich aus der Schul- und Unterrichtsentwicklung ergeben, verfolgt werden.

Wir haben ein gemeinsames Verständnis von guter und gesunder Schule, und es besteht Einigkeit über unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag. Gesundheitliche Bedürfnisse von SuS und LuL werden gleichermaßen berücksichtigt.

1.2. Schüler

Die Schülervvertretung ist das Bindeglied zwischen der Schülerschaft und den Lehrern. Sie vertritt vorrangig die Interessen der Schüler. Die SV ist also auf der einen Seite eine Anlaufstelle für Schüler, wenn diese Fragen oder Probleme haben, auf der anderen Seite aber natürlich auch Ansprechpartner für Lehrer oder die Schulleitung.

Nach der Wahl der Klassen- und Schülersprecher zu Beginn des Schuljahres verabschiedet der Schüler- rat ein Schuljahresprogramm, welches mit der Schulleitung abgesprochen wird. Anträge werden in die verschiedenen Gremien eingebracht.

Nach jeder SV-Sitzung informiert der Klassensprecher seine Klasse über die besprochenen Themen und nimmt Wünsche oder Anregungen auf, die in einer der folgenden SV-Sitzungen besprochen werden können.

Das Schülersprecherteam, bestehend aus drei bis sechs Schülern und die Verbindungslehrer treffen sich wöchentlich an einem festgelegten Termin, um neue Erlasse und Bestimmungen sowie geplante Veranstaltungen, Projekte oder Problemfälle abzusprechen.

Das Schülersprecherteam nimmt an Veranstaltungen und Seminaren der Kreis – SV, einer Gruppe aus verschiedenen weiterführenden Schulen des Kreises Herford, teil.

1.3. Eltern

Eine engagierte Elternschaft und -mitwirkung ist für unsere Schule ein äußerst bedeutender Bestandteil. Nur so kann viel an produktiver gemeinsamer Erziehungsarbeit geleistet werden. Das

Vertrauensverhältnis zwischen den Erziehungsberechtigten und den Lehrern der Schule wird sorgsam gepflegt. Dabei spielt die Schulleitung eine Koordinationsrolle.

Regelmäßige Gespräche und der Austausch über Erziehungsfragen zwischen dem Schulpflegschaftsteam und der Schulleitung schaffen eine Atmosphäre und eine Gesprächskultur, die es ermöglicht, Anregungen in Schulentwicklungsprozesse einzubeziehen und darüber hinaus erlauben sie, dass auch konflikträchtige Themen konstruktiv angesprochen und gelöst werden.

Eltern unterstützen die LuL und die Schulleitung bei der Vorstellung der Schule. Sie rekrutieren Experten für Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen, sie kümmern sich um Sponsoren. Der vom Förderverein initiierte und regelmäßig stattfindende Pfllegschaftsabend der Klassenpfllegschaftsvorsitzenden, unterstützt eine freundschaftliche Atmosphäre und Kooperation.

1.4. Förderverein

Unsere Schule erhält durch den Förderverein eine zusätzliche intensive Unterstützung. Er ist Bindeglied zwischen Eltern, Schülern und Lehrern. Der Förderverein unterstützt uns bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsarbeit:

- > Er fördert bzw. ermöglicht durch finanzielle Zuschüsse Veranstaltungen, die sonst im Rahmen des regulären Haushaltsplans nicht durchgeführt werden könnten.
- > Er unterstützt die Schule bei der Bereitstellung von außergewöhnlichen Lehr- und Lernmitteln oder auch bei der Durchführung besonderer Projekte.
- > Er beteiligt sich an der Gestaltung des Schullebens.

Durch ihre Mitgliedschaft unterstützen Eltern, LuL und Personen, die unserer Schule verbunden sind, die Arbeit in der Schule.

1.5. Partner

Ohne die Einbindung diverser Partner aus unterschiedlichen Bereichen könnte die Städtische Realschule Löhne den wachsenden Anforderungen nur schwer gerecht werden.

Besonders in der Berufswahlorientierung und den damit einhergehenden Praxisphasen der SuS können wir durch die Zusammenarbeit mit diversen Betrieben in der Region ein umfangreiches Angebot bereitstellen. Berufsfelderkundungen, (Sozial-)Praktika, Berufsmessen und Informationsveranstaltungen werden kontinuierlich mit unseren Partnern durchgeführt.

Neben Kooperationen mit vielen Firmen pflegt die Schule seit 2012 auch Kooperationen mit den Berufskollegs des Kreises Herford (Anna-Siemsen-, Wilhelm-Norman-, August-Griese- und Friedrich-List-Berufskolleg). Diese haben zum Ziel, den Übergang zwischen der Realschule und den Schulformen der Sekundarstufe II für die Schüler zu optimieren.

Den Schülern und ihren Eltern soll darüber hinaus verdeutlicht werden, welche beruflichen Chancen mit dem Besuch des Berufskollegs verbunden sind.

Umfangreiche Informationsveranstaltungen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, die Unterschiedlichkeit der Kollegs und ihre jeweiligen Strukturen und Inhalte kennen zu lernen. Dadurch werden die Eltern zu kompetenten Ratgebern ihrer Kinder bei der Wahl des richtigen Kollegs.

Über die den Eltern vermittelten Informationen hinaus werden die Schüler der Städtischen Realschule Löhne über die Anforderungen der jeweiligen Kollegs informiert. Weiterhin sollen sie die Unterschiedlichkeit in den beruflichen Fachrichtungen und deren Abschlüsse kennen lernen.

Folgende Projekte sind Bestandteil der Kooperation

- **Information** auf dem Elternabend der Jahrgangsstufe 9 durch Lehrer der Berufskollegs und den Klassenleitungen über die Struktur, Inhalte und die Anforderungen der Berufskollegs. Eltern können so ihre Beratungskompetenz verbessern.
- **Experten im Unterricht** Ehemalige Schüler der SRL berichten über Anforderungen der Berufskollegs in den Bereichen Fachlichkeit, Lernkompetenz und Sozialkompetenz.
- **Austausch der Fachkollegen** auf der Fachebene. Gegenseitige Einladung zu Fachkonferenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissenschaften und sonstige. Austausch und Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien.
- **Jährlicher Informationsabend** weiterführender Schulen an der Städt. Realschule Löhne.

Durch die oben genannten Projekte werden die Schüler noch intensiver unterstützt, um selbstbestimmt, zielsicher und kompetent ihre Berufs- und Lebensplanung sowie ihre Lernbiografie gestalten zu können.

Auch die Zusammenarbeit mit den Grundschulen ist ein wichtiger Bestandteil der Schul- und Unterrichtsentwicklung. In der Regel findet ein Treffen zwischen den Grundschullehrern und den Klassenlehrern der 5. Jahrgangsstufe statt, um sich über einzelne Schülerinnen und Schüler auszutauschen. Für die Klassenlehrer bildet dies über die allgemeinen Schulakten hinaus ein Verständnis für soziale und auch lernspezifische Probleme und Eigenarten einzelner Schüler.

Aber auch in den Bereichen der Schulsozialarbeit werden regelmäßig Institutionen und Moderatoren für diverse Projekte, Schulungen und Beratungen eingebunden.

1.6. Schulveranstaltungen und Feste

Zum Ende eines Schuljahres wird an unserer Schule regelmäßig entweder ein Schulfest, eine Projektwoche oder eine Kombination aus diesen beiden durchgeführt. Zudem organisieren wir regelmäßig Schulausflüge mit der gesamten Schülerschaft.

Unsere Schule auf diese Art und Weise für unsere SuS, die Eltern und für Externe zu öffnen, ist uns ein wichtiges Anliegen und Teil eines angenehmen und kooperativen Schulklimas.

Nachmittag der offenen Tür

Im November / Dezember eines jeden Jahres bieten wir interessierten Eltern und Schüler/innen die Gelegenheit, sich einen ersten Eindruck von unserer Schule zu verschaffen. Ein Vortrag thematisiert Allgemeines und Besonderheiten unserer Schule, wie z.B. Fördermöglichkeiten, AG-Angebote, Wahlpflichtfächer und Differenzierung etc. sowie die Abschlüsse einer Realschule. Auch Anschlussmöglichkeiten werden in den Blick genommen.

Verschiedene Fachschaften stellen Materialien und Schülerarbeiten aus. Inhalte und Arbeitsweisen der Erprobungsstufe werden erklärt. In den Fachräumen der Naturwissenschaften können unter Anleitung älterer Schüler/innen spannende Experimente durchgeführt werden. Für Fragen rund um unsere Schule stehen Schulleitung, Lehrer/innen, Schüler/innen und auch Eltern zur Verfügung.

2. Pädagogische und didaktische Grundorientierung

Das pädagogische Konzept unserer Schule zielt darauf ab, das Begabungspotential aller Schüler optimal auszuschöpfen, und sie angemessen auf die Herausforderungen, die sie nach der Schule erwarten, vorzubereiten. Im folgenden Kapitel sollen Schwerpunkte der sich daraus resultierenden und für uns

wichtigen Handlungsfelder vorgestellt werden. Dabei sind mehrere Aspekte und Projekte auf verschiedene Bereiche anwendbar.

Wir verstehen unsere Schule als sozialen Interaktionsraum, als Ort der Begegnung, als Raum für Erlebnisse, in dem Engagement, Kreativität und Eigeninitiative gefördert werden. Das Interesse für verantwortungsbewusstes Handeln und lebenslanges Lernen soll geweckt werden. Die individuelle Persönlichkeits-, Sozial- und Leistungsentwicklung der Schüler ist uns ein Anliegen.

Gemeinsam erfolgreich sein.

Ausgerichtet nach diesem Grundsatz gestalten wir unser tägliches Lernen und Arbeiten, dabei ist uns Leistung wichtig.

Dazu gehört, dass besonderer Einsatz im sozialen Bereich auch außerhalb der Schule wie auch herausragende Leistungen im sportlichen, künstlerischen und fachlichen Bereich besonders hervorgehoben werden. Diese Wertschätzung erfahren die Schüler sowohl auf Klassen- als auch auf Schulebene, z.B. durch direkt geäußertes Lob, Vermerke im Zeugnis, Urkunden und Zusatzbescheinigungen. Im Rahmen von Jahresabschlussfeiern werden vor der gesamten Schülerschaft Belobigungen ausgesprochen.

An unserer Schule vergessen wir aber nicht, dass folgende Erziehungsziele im täglichen Miteinander eine wichtige Rolle spielen:

Mündigkeit – Selbstständigkeit – Toleranz – Konfliktfähigkeit – Umgangsformen

Der Unterricht basiert auf den verbindlich von den Fachkonferenzen im Rahmen der Kernlehrpläne festgelegten schulinternen Lehrplänen. Er orientiert sich an dem Grundsatz selbstständigen Lernens und unterliegt einer ständigen Überprüfung und möglichen Verbesserung.

Bei uns übernehmen die Lehrer nicht nur die Verantwortung für ihren Unterricht, sondern für den gesamten Bildungs- und Erziehungsauftrag unserer Schule. Pädagogische Freiheit und pädagogische Gesamtverantwortung werden dabei gleichermaßen wahrgenommen.

Die Schüler sind an der Unterrichtsplanung beteiligt, sie übernehmen altersgemäß einer Mitverantwortung bezüglich ihrer individuellen Leistungsentwicklung und dem sozialen Klima ihrer Klasse und der Schule.

Um diese Ziele zu erreichen steht als Schwerpunkt die pädagogische Schulentwicklung im Vordergrund. Diese beruht auf den Bausteinen:

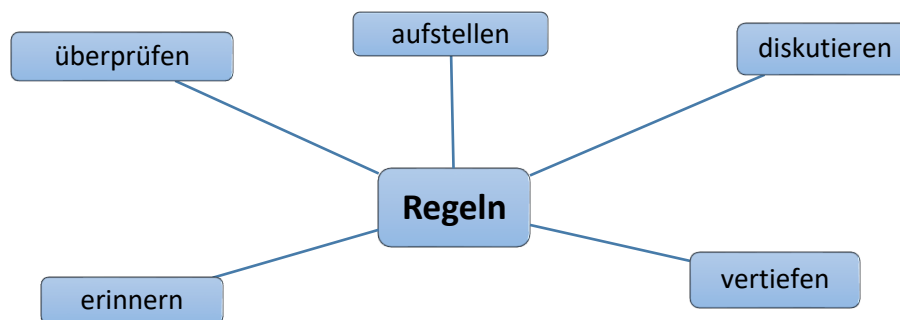
Methodentraining – Teamentwicklung – Kommunikationstraining

Erziehungskonsens

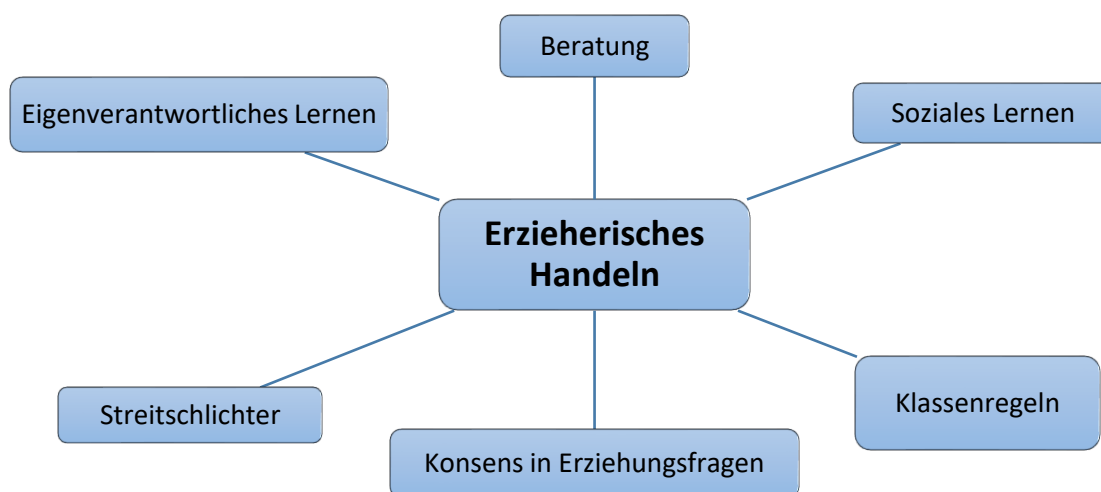
Weil heutzutage die Umgangsformen in vielen Bereichen – z.T. durch negative Beispiele in den öffentlichen und insbesondere den sozialen Medien – vernachlässigt werden, erfordert der respektvolle Umgang miteinander unsere besondere Aufmerksamkeit. Auch im Hinblick auf die Digitalisierung unserer Gesellschaft und unsere Schule und dem dadurch einhergehenden Gebrauch sozialer Medien.

Die folgenden negativen Verhaltensweisen sollen mit Hilfe solcher Regeln und Verhaltensweisen eingedämmt werden:

Schikanieren, Einschüchtern, Cybermobbing, verbale Belästigungen, Drogengebrauch (Alkohol, Tabak u.a.), obszöne Sprache und Gesten, Bandenverhalten, sexuelle Belästigungen, häufige Unterrichtsunterbrechungen, Gefährdung der Sicherheit anderer, Kämpfen mit anderen, Stehlen, Täuschen.



Es gilt also Schüler zu motivieren, selbst soziale Verantwortung zu übernehmen, indem positives Verhalten verstärkt wird.



Ein aktives Vorgehen besteht darin, dass auch die Schüler am Entwurf eines Verhaltenskodexes und in der Ausübung einer schulweiten Vorgehensweise bei Disziplinverstößen einbezogen werden.

Unterrichtsentwicklung

Im Mittelpunkt unsere Arbeit steht der einzelne Schüler mit seinen verschiedenen Interessen, Begabungen, Entwicklungen und sozialen Bezügen.

Unsere Schule nahm an den Projekten „Schule & Co“ und „Selbstständige Schule“ teil. Schwerpunkt dieser Projekte war die Unterrichtsentwicklung. Alle Lehrer unseres Kollegiums sind in den vier Bausteinen

- Methodentraining,
- Kommunikationstraining,

- Teamentwicklung und
- Selbstreguliertes Lernen

fortgebildet worden. Begleitet von der Steuergruppe ist die Unterrichtsentwicklung Thema jeder Lehrerkonferenz. Die Kollegen haben gemeinsam ein Curriculum entwickelt, das die Lernkompetenz, die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten der Schüler fördert und weiterbildet.

Die einzelnen Trainingstage werden zu Beginn des Schuljahres von den Fachkonferenzen vorbereitet und von den Fachlehrern durchgeführt. Materialien liegen in der Schule gesammelt vor. Die Durchführungen der einzelnen Bausteine sind für alle Klassen verbindlich und werden im Klassenbuch dokumentiert.

Das Curriculum wird ständig überarbeitet und jeder neue Kollege erfährt eine Einweisung. Die Kooperation unter den Kollegen hat sich dadurch erhöht.

In die einzelnen Bausteine sind kooperative Lernformen eingearbeitet worden, die ebenfalls in allen Unterrichtsfächern anwendbar sind.

Einbettung der Methoden in die Fächer

Unterricht führt nach der Aussage vieler Lerntheoretiker dann zu erfolgreichem Lernen, wenn den Schülern u.a. eine möglichst ausbalancierte Mischung verschiedener methodischer Grundformen angeboten wird.

Für mehrere Fächer werden Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die ein großes Angebot an unterschiedlichen methodischen Lernformen beinhalten. An diesen Veranstaltungen nehmen Kollegen mit dem Auftrag teil, die erzielten Ergebnisse über die Fachkonferenzen allen zugänglich zu machen.

Die Zusammenarbeit unter den Kollegen führt zu Unterrichtseinheiten, die gemeinsam konzipiert werden und verschiedene Methoden enthalten.

In den Fächern entstehen verbindliche Unterrichtseinheiten, so wird z.B. im Fach Deutsch in der fünften Klasse eine Unterrichtseinheit zum Thema „Märchen“ durchgeführt. Der methodische Schwerpunkt ist, Spickzettel für verschiedene Textsorten anzufertigen.

Weitere Unterrichtseinheiten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Klasse 5	
Religion	Heft- und Mappenführung
Klassenverband	Hausaufgaben, Arbeitsplatz
Englisch	Vokabeltraining
Biologie	Markieren und Strukturieren
Deutsch	Spickzettel
Mathematik	Klassenarbeiten
Deutsch	Wdh.: Spickzettel, Markieren u. Strukturieren
Erdkunde/Biologie	Wdh.: Vorb. eines Tests (3 U-Std.), danach Test in Erdkunde/Biologie
Klasse 6	

Deutsch	Lesetechniken
Englisch	Nachschlagen
Physik	Mindmapping I
Französisch	Lernplakat
Politik	Kommunikation

Klasse 7	
Chemie Erdkunde Deutsch Informatik Alle Fächer	Teambildung Informationsbeschaffung Referat (Teil 1) Mindmapping II (mit PC) (Markieren, Strukturieren, Informationsaufnahme und Informationsverarbeitung)
Klasse 8	
Englisch verschiedene Fächer	Präsentation (d. Ergebnisse einer PA/GA) Referat (Teil II, Ergebnis einer EA)
Klasse 9	
Teambildung Alle Fächergruppen	Mathematik Berufswahlvorbereitung (vgl. Rahmenplan Berufsorientierung)
Klasse 10	
Teambildung Kunst	Selbstorganisiertes Lernen in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-List-Berufskolleg für das Fach Mathematik entwickelt Referat und Präsentation

Leistungskonzept

Hinsichtlich des Leistungskonzeptes haben die Fachkonferenzen eindeutige und verbindliche Regelungen und Vereinbarungen zu Leistungsanforderungen und -bewertungen getroffen. Zu Beginn des Schuljahres werden den Schülern die Bewertungskriterien transparent gemacht.

Während des Schuljahres informieren die Lehrer in allen Fächern regelmäßig die Schüler über ihren Leistungsstand.

Kollegiale Hospitation

Ziel kollegialer Hospitation ist die Verbesserung von Unterrichtsqualität. Die Hospitationsgruppen finden sich durch Absprache.

Für die zu beobachtenden Stunden werden Beobachtungsschwerpunkte festgelegt, die sehr unterschiedlicher Art sein können (methodisch, inhaltlich, sozial).

Die Stunden werden in einem Beratungsgespräch reflektiert. Die Ergebnisse der Reflexion fließen in die Planung der Unterrichtseinheit ein.

Somit dient die kollegiale Hospitation nicht nur der Verbesserung der Unterrichtsqualität, sondern ganz allgemein der Festigung der Teamstrukturen unter den Lehrern.

Entwicklungsziele

Um den Anforderungen an eine zeitgemäße Schule gerecht zu werden, ist es wichtig, die bereits bestehenden Konzepte immer wieder zu überprüfen und aktuelle Ansätze in die individuelle Schulentwicklung aufzunehmen. Wir folgen dem Ziel soziales Lernen und praktisch-anschauliche Lernerfahrungen zu fördern, um so langfristig die Qualität der schulischen Arbeit zu verbessern. Die dargestellten Arbeitsfelder sind im Hinblick auf ihre Wirksamkeit unterschiedlich weit entwickelt und befinden sich teilweise in der Erprobungsphase oder auch in der Phase der Konzeptionsentwicklung.

Fachkonferenzen

Für die Fachkonferenzen stehen folgende Bereiche als Entwicklungsziele im Vordergrund:

- Absprachen über das gemeinsame fachliche und methodische Vorgehen
- Analyse und Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch/Englisch/Mathematik
- Analyse und Auswertung der letzten Zentralen Prüfung in den Fächern Deutsch/Englisch/Mathematik
- Handlungsempfehlungen aus der letzten Zentralen Prüfung als Vorbereitung für die nächsten Prüfungen
- Vorstellung und Evaluation neuer Medien und Lehrmaterialien
- Zusammenarbeit mit Eltern- und Schülervertretern

2.1. Fördern und Fordern

Ziele

- Frühzeitiges Erkennen und Beheben von Leistungsdefiziten
- Verbesserung der Lern- und Leistungsmotivation
- gute Ergebnisse in den Lernstandserhebungen
- und den Zentralen Abschlussprüfungen
- Verbesserung des Schulklimas
- Vermittlung von Erfolgserlebnissen (besonders bei zieldifferent unterrichteten SuS)
- Erleichterung des Übergangs in die gymnasiale Oberstufe
- IFM (= individuelle Fördermaßnahme) Förderung durch Mitschüler

Maßnahmen

Schüler mit entweder nicht ausreichenden Leistungen und arbeitstechnischen Defiziten oder mit besonderen Lernstärken in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 10 erhalten entweder in Deutsch, Englisch oder Mathematik einen **Förder- oder Förderunterricht**. Die Teilnahme ist für die Schüler verpflichtend und gliedert sich in den normalen Stundenplan als Zwischenstunde nach dem **Prinzip des Förderbands** ein. Dadurch wird eine Abwertung des Förderunterrichts als Randstundenveranstaltung verhindert und sowohl leistungsschwache als auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden individuell versorgt. Zudem wird in der 5. Jahrgangsstufe eine Nivellierung der bis dahin erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten aus der Grundschule erreicht und in der Jahrgangsstufe 6 das erfolgreiche Bestehen der Erprobungsstufe unterstützt. Die Lerngruppen bleiben im Förderunterricht möglichst klein, um einzelne Schüler effektiv fördern zu können. Die Fach- und Klassenlehrer diagnostizieren die Schwächen und Stärken zeitnah und sorgen dafür, dass eine angemessene Einteilung in die Fächer erfolgt. Diese wird in jedem Quartal neu bewertet und gegebenenfalls geändert. Besonders in der Jahrgangsstufe 10 ist für leistungstärkere SuS, die den **Übergang zur gymnasialen Oberstufe** anstreben, die Option des Förderunterrichts interessant, denn in diesem werden sie gezielt auf zukünftige Inhalte und Verfahren vorbereitet.

Förderung von LRS-Schülern

Schülern der Erprobungsstufe (Kl. 5 und 6) mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche bieten wir eine wöchentliche Förderstunde in Kleinstgruppen an, in der der Lehrer speziell auf die **LRS-Problematik** eingeht.

Die Diagnose, ob bei einem Kind eine solche Förderung notwendig ist, wird verantwortlich von den Deutschlehrern durchgeführt. Dabei verwenden wir die „Hamburger Schreibprobe“ und nehmen Rücksprache mit den anderen Fachkollegen.

Arbeitsschritte des Förderkonzeptes mit Zeitplanung und Verantwortlichkeit

Arbeitsschritte	Verantwortlichkeit	Termine	Zuständige Gremien
Absprache aller Fachlehrer	Fachlehrer der 5./6. Klassen	Jeweils zu den Erprobungsstufenkonferenzen und vor den Elternsprechtagen	Alle Fachlehrer der 5./6. Klassen Absprache über Vorgehensweise
Schüler mit schlechten Leistungen (fachl./method.) werden im Förderband unterstützt, Förderung leistungsstarker Schüler	Fach- und Klassenlehrer	Im Stundenplan integriert	Fachlehrer
Diagnosebogen	Klassenlehrer	Förderunterricht	Fachlehrertreffen

Teilnehmerliste führen	Fachlehrer	Bei jedem Förder – und Förderunterricht	Klassenlehrer Fachlehrer
Evaluation in Kl. 7	Schulleitung Klassenlehrer	Ende des 1. Halbjahres	Konferenz
Elterninformation über IFM-Unterricht mit Anmeldung	IFM-Lehrer und zuständige Tutoren	Nach den Herbstferien	IFM-Gruppe und Fachlehrer
Rückmeldebögen in unterschiedlichen Fächern (zum Beispiel Checklisten zur Selbstevaluation im Mathematikunterricht)	Ein Fachlehrer erstellt die Rückmeldung	zu jeder Klassenarbeit	Fachlehrer

2.2. Soziales Lernen

Ganzheitlicher Ansatz

An unserer Schule ist „Soziales Lernen“ sehr wichtig. Wir möchten den SuS zu einer Persönlichkeitsfindung verhelfen, die es ermöglicht, mit Herz und Zufriedenheit die Schule zu meistern. Dieses ist nur dann möglich, wenn viele verschiedene Faktoren zusammenwirken. Schüler, Lehrer, Eltern und auch die Gesellschaft bilden in Zusammenarbeit das Kernstück. Somit fördert „Soziales Lernen“ die Teamfähigkeit, die Toleranz untereinander und die Fähigkeit, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Kinder brauchen Wertschätzung, Zuwendung und Unterstützung, um sich in unserer dynamischen Welt wohl zu fühlen und zufrieden etwas leisten zu können.

Wir haben uns auf 3 übergeordnete Zielsetzungen geeinigt.

- **Teamfähigkeit:** Kinder, die aus unterschiedlichen Grundschulen kommen, wollen wir befähigen, sich zu einer „richtigen“ Klasse zu entwickeln. Sie sollen sich in der Klasse wohl fühlen und zusammenhalten. Jeder muss mit jedem arbeiten können, dazu gehört auch, Gruppenregeln zu kennen und diese anzuwenden.
- **Toleranz:** Ein Team zu bilden bedeutet auch, Toleranz üben zu können, die Gefühle anderer zu akzeptieren, mögliche individuelle Eigenarten des Mitschülers als Gewinn zu empfinden.
- **Konfliktfähigkeit:** Dieses ist eine wesentliche Voraussetzung für eine aktive Teilnahme in unserer Gesellschaft, und zwar in allen beruflichen und auch privaten Bereichen. Zunächst geht es uns in der Realschule darum, dass unsere Schüler Konflikte gewaltfrei, d.h. verbal und nach dem „Gewinner – Gewinner Prinzip“, in dem es keine Verlierer gibt, lösen. Das bedeutet nicht nur die Fähigkeit, die Meinung sachlich darzustellen, sondern auch andere Standpunkte zu akzeptieren und bereit zu sein, Kompromisse einzugehen.

Konkrete Umsetzungen

Die Inhalte des sozialen Lernens sind als Teilbereiche des schulinternen Lehrplans Politik festgelegt. Sie sind aber auch in Projekten und den Curricula aller Fächer verankert und beziehen sich auch auf organisatorische Methoden und auf extern geleitete regelmäßig stattfindende Veranstaltungen. Besonders hervorzuheben ist diesbezüglich auch der Religionsunterricht, der Toleranz und Kommunikation

einfordert. Auch einen regelmäßigen Wechsel der Sitzordnung, sozialen Zusammenhalt fördernde Unterrichtsspiele, gezielte Zusatzveranstaltungen oder auch die Unterstützung durch externe Betreuer und Berater werden je nach Klassensituation angewendet und sind Teil unserer praktischen Ansätze dem Ziel des sozialen Lernens gerecht zu werden.

Einige größer angelegte Projekte, die besonders das soziale Lernen in unterschiedlichen Kontexten unterstützen, sind:

Themen	Inhalt	Rahmen
Schule gegen Rassismus	Durch die Schülervertretung gestütztes Projekt, das mit Aktion gegen Rassismus, einer Patenschaft und einer umfangreichen Unterschriftssammlung klar Stellung gegen Rassismus einnimmt.	Die ganze Schule
Gefahren im Netz	Besonders im Informatikunterricht und auch im Deutschunterricht intensiv aufgegriffenes Thema, das vorrangig gegen Cybermobbing gerichtet ist.	Informatik Deutsch Arbeitsgruppe
Streitschlichter	Ein Projekt in dem Schüler dazu angeleitet werden, Konfliktsituationen zu beruhigen und die Verständigung zwischen den streitenden Parteien zu unterstützen.	Arbeitsgruppe
Methoden des Konzepts „Mind Matters“	Das Konzept „Mind Matters“ bietet viele unterschiedliche Themen zur Einbindung in den Unterricht an und wurde im Rahmen eines pädagogischen Tags für einzelne Fächer aufgearbeitet. Dazu zählen: „Umgang mit Verlust und Trauer“, „Mobbing - Hinsehen statt Wegschauen“, „Mit Stress umgehen“, „Freunde finden und behalten“, „Wie geht's? - Psychische Störungen verstehen lernen“	Diverse Fächer

2.3. Lebenskompetenzen

Das Prinzip der „Lebenskompetenzen“ wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Auseinandersetzung mit dem Thema Suchtprävention 1994 entwickelt und hat aufgrund der vielfältigen Anwendung bis heute eine große Aktualität und Relevanz. Denn im Kern geht es beim Erwerb von Lebenskompetenzen um etwas sehr Grundsätzliches. Laut WHO sind Lebenskompetenzen Fähigkeiten, „die es den Menschen ermöglichen, ihr Leben zu steuern und auszurichten und ihre Fähigkeit zu entwickeln, mit den Veränderungen in ihrer Umwelt zu leben und selbst Veränderungen zu bewirken“.

Es geht um einen angemessenen Umgang mit Problemen, um die eigene mentale Gesundheit und lebenslanges Lernen. Die WHO spricht in diesem Zusammenhang gern auch von der „Stärkung der psychosozialen Kompetenz“. Laut dem entwickelten Katalog gehören zu diesen „life skills“ vor allem 10 Dinge:

1. Selbstwahrnehmung

2. Empathie
3. Kreatives Denken
4. Kritisches Denken
5. Entscheidungsfähigkeit
6. Problemlösefertigkeit
7. Effektive Kommunikationsfertigkeit
8. Interpersonale Beziehungsfertigkeiten
9. Gefühlsbewältigung
10. Stressbewältigung

(dazu: Bühler A, Heppekaufen K (2005): Gesundheitsförderung durch Lebenskompetenzprogramme in Deutschland. Gesundheitsförderung konkret (6), Köln)

Lebenskompetenzen schließen somit auch Aspekte des Sozialen Lernens ein und sind ursprünglich Teil der Gesundheitsförderung ein.

Diese Kompetenzen sind aber aufgrund ihres universellen Anspruchs auch in anderen Bereichen relevant, und lassen sich somit auf sehr viele Projekte und Aktionen an unserer Schule beziehen. Sie geben Richtlinien vor, die für pädagogische und didaktische Umsetzungen und Entscheidungen im Schulalltag und im Unterricht berücksichtigt werden.

2.4. Gesundheitserziehung

Gesundheitsförderung ist keine zusätzliche Aufgabe für unsere Schule, sondern Teil der schulischen Selbst- und Weiterentwicklung. Sie ist in unserem täglichen Kerngeschäft, in Unterricht, Erziehung, Lehren und Lernen verankert.

Unsere Schule soll sich zu einem gesundheitsfördernden Lebensraum entwickeln, indem Ressourcen gefördert und Belastungen abgebaut werden. Gesundheitsmanagement beinhaltet, dass das Thema Gesundheit in allen Bereichen der Schule berücksichtigt wird und dass die Frage nach mehr Belastung oder mehr Entlastung immer geprüft wird.

Die Steuergruppe als Motor und Zentrum des gesamten Entwicklungs- und Veränderungsprozesses hinsichtlich schlechter, krankmachender Arbeits- und Lernbedingungen sind z. B. folgende:

- Schulklima
- Führungsverhalten
- Kommunikations- und Informationsstrukturen
- Transparenz bei Entscheidungen
- Partizipationsmöglichkeiten
- Arbeitsabläufe
- Räumliche Bedingungen

Nach der Erhebung und Auswertung der Probleme werden Strategien und Ziele entwickelt, einzelne Projektschritte geplant, Schüler und Lehrer werden informiert, Maßnahmen werden entwickelt und über die Umsetzung der Maßnahmen wird entschieden.

In letzter Zeit behandelte Themenfelder im schulischen Gesundheitsmanagement bei uns waren:

- Gewaltprävention
- Suchtprävention
- Schulraumgestaltung
- Bewegungsförderung
- Ernährung

Zukünftig sollen folgende Themenfelder bearbeitet werden:

- Räumliche Bedingungen
- Lärmreduktion/Hören
- Stressreduktion

Wir achten bei den einzelnen Schritten, die die jeweiligen Lernprozesse durchlaufen, immer auf die Beteiligung und Einbeziehung der Betroffenen.

Weiterentwicklung des Gesundheitskonzeptes

Psychische Gesundheit in den Blick nehmen - Auf dem Konzept von guter gesunder Schule basiert auch die Einbeziehung von Elementen des „MindMatters“-Programms. Die klassische Gesundheitsförderung an unserer Schule wird weiterentwickelt, indem die psychische Gesundheit der Schüler in den Blick genommen wird.

Psychische Komponenten wie z. B. Verlust oder Trauer werden nicht ausgeklammert, sondern in der Schule nachhaltig in den Blick genommen, z. B. durch konkrete Unterrichtsstunden oder -einheiten oder durch Notfallpläne, die Lehrer und Schüler in die Lage versetzen, in akuten Notlagen vorbereitet zu sein und professionell zu helfen (z. B. bei dem Tod eines Mitschülers).

Durch den Einsatz von „MindMatters“-Elementen fördert die Schule die psychische Gesundheit der Schüler und Lehrer und leistet so einen direkten Beitrag zur Steigerung der Schulqualität. In folgenden Unterrichtseinheiten und Projekten werden die o.g. „MindMatters“-Elemente realisiert:

Deeskalierende Kommunikation

- In den Fächern Politik und Deutsch mit dem Thema Faires Streiten
- Mediationsausbildung für Streitschlichter
- Jüngere Schüler werden befähigt, Probleme anzusprechen, Konflikte ausdiskutieren und gewaltfrei zu lösen

Gefühle wahrnehmen und darauf reagieren

- Unterrichtsvorhaben für das Fach Politik (5./6. Jgst.), Praktische Philosophie und Religion, die den Umgang auch mit negativen Gefühlen, z. B. von Trauer, Frustration oder Wut thematisieren
- Sich selbst und anderen helfen

Umgang mit Verlust und Trauer

- Unterrichtsvorhaben in den Fächern Religion und Praktischer Philosophie
- Stundenverläufe für Einzelstunden für akute Notlagen
- Notfallplan Todesnachricht (auf akute Notlagen vorbereitet sein und professionell reagieren)

Erwachsen werden - Freunde finden und behalten, dazu gehören

- Die entwickelten Unterrichtseinheiten und Projekte bauen auf dem Konzept „Soziales Lernen“ auf. Freunde finden, Freundschaften pflegen, sich in der Gruppe wohl fühlen sind die zentralen Inhaltsfelder. Indem die Psyche der Schüler in den Blick genommen wird, wird die Resilienz der Schüler, ihre Widerstandskraft und damit auch ihre körperliche Gesundheit gefördert.

Umgang mit psychischen Störungen bei Schülern

- Unser Konzept hinsichtlich psychischer Störungen befähigt uns, diese besser einzuordnen. Auch können damit abgesprochene Maßnahmen zu Interventionen eingeleitet werden.

Mobbing / Cybermobbing

- Mobbing - speziell Cybermobbing - wird fächerübergreifend und jahrgangsüberschreitend in den Fächern Deutsch, Politik und Informatik thematisiert, um bei den Schülern ein Bewusstsein von der Problematik zu entwickeln und darüber hinaus Handlungsstrategien an die Hand zu geben, um angemessen darauf reagieren zu können.

Mit Stress umgehen

- **Unterrichtsvorhaben im 7. Jahrgang als Methodentag unter der Anleitung der Fachschaft Biologie:** Das Unterrichtsvorhaben vermittelt verschiedene konstruktive Möglichkeiten zum Umgang mit Stress und Belastung. Angemessene Verhaltensformen zur Bewältigung zu finden, diese als Herausforderung wahrnehmen zu können und trotz Stress und Belastung im Gleichgewicht zu bleiben, fördert ebenfalls die Resilienz, d. h. auch die körperliche Gesundheit von Schülern.

Gesundheitserziehung

Es wurden die grundlegenden Überlegungen zur Gesundheitsförderung und –management erläutert. Konkrete Umsetzungen neben den weitreichenden Konzepteinbindungen von „MindMatters“ finden sich traditionell als unterrichtliche Themen im Biologie- und Sportunterricht wieder und stützen sich auf die drei Bereiche: Ernährung, Stressbewältigung und Bewegung.

Ziel der Unterrichtseinheiten ist es, bei den Schülern ein informiertes und reflektiertes Gesundheitsbewusstsein bzgl. der Ernährung, der Bewegung



und der psychischen Konstitution zu wecken und zu fördern. Gesund zu leben heißt, sich wohl zu fühlen und dies ist nicht nur das Motto unserer Schule, sondern soll auch als Lebenskompetenz vermittelt werden.

Schwerpunkte der Unterrichtseinheiten sind:

- Stressbewältigung und Selbstwahrnehmung
- Selbstbehauptung und Selbstbewusstsein
- Selbstbild, Selbstwert und Selbstvertrauen
- Gesundes Essverhalten/ungesundes Essverhalten
- Essstörungen

Die unterrichtliche Aufarbeitung ist jedoch als ganzheitliches Vorgehen zu verstehen, bei dem fächerübergreifend auch im Fach Hauswirtschaft oder Chemie Elemente aufgenommen werden.

Im Fach Biologie wird regelmäßig das Projekt „Fit for School - Fit for Life“ durchgeführt. In dem Projekt vermitteln die Schüler des Biologiekurses 9 den Schülern der 5. Jahrgangsstufe spielerisch sowie an praktischen Stationen wichtige Inhalte zur gesunden Ernährung und Fitness. Ein Element des Projekts ist beispielsweise der „Münchener Fitnesstest“.

Darüber hinaus werden auch die Eltern durch Informationsveranstaltungen mit der Problematik Ernährung/Esstörungen vertraut gemacht und in speziellen Fällen werden auch mit den Eltern gemeinsam Beratungen durchgeführt.

Suchtprävention

Die Präventionsforschung hat gezeigt, dass die Förderung der Lebenskompetenzen (Ich-Stärke, Sozialkompetenz und Sachkompetenz) der Schlüssel zum Problem jugendlichen Suchtverhaltens ist. Dazu gehören die Entwicklung eines realistischen Selbstvertrauens, die Fähigkeit, kritisch zu denken, den Versuchungen von Suchtmitteln sowie dem sozialen Druck Gleichaltriger zu widerstehen und verantwortliche Entscheidungen zu treffen.

Das zentrale Anliegen der **Suchtprävention** an der Städtischen Realschule Löhne ist, Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung dieser Lebenskompetenzen zu unterstützen.

Alle erfolgreichen Programme zur Suchtprävention fordern zudem die Vernetzung der an der Erziehung beteiligten Systeme: Schüler, Familie, Schule und öffentliche Organisationen. Deshalb fördern wir die Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Drogenberatung und Suchtvorbeugung in Herford (DROBS) sowie die Elternarbeit.

Das **Nichtraucherprogramm „Be Smart – Don’t Start“** wird in den Jahrgangsstufen 5 und 6 durchgeführt. Das Ziel des Programms ist, den Einstieg in das Rauchen bei den Schülern möglichst lange hinauszuzögern oder zu verhindern.

Das Thema Sucht wird in der Jahrgangsstufe 8 als **fächerübergreifender Unterricht** unter Beteiligung der Fächer Deutsch, Biologie und Kunst erarbeitet.

Es erfolgt eine enge **Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Drogenberatung und Suchtvorbeugung in Herford (DROBS)**. Fachleute dieser Beratungsstelle werden in die Schule eingeladen, um mit den Eltern des 8. Jahrgangs ins Gespräch zu kommen und sie über die Suchtproblematik zu informieren.

Diese Beratung findet in jedem Schuljahr im Rahmen der ersten Klassenpflegschaftssitzung statt.

Innerhalb der fächerübergreifenden Unterrichtsreihe nehmen die Schüler der Jahrgangsstufe 8 an einem **Projekttag** teil, der von Beratern der Fachstelle für Suchtvorbeugung geleitet wird. Aktuelle Studien zeigen, dass der Einstieg in den Drogenkonsum bei Jugendlichen immer früher erfolgt.

Grundlage der präventiven Arbeit sind des Weiteren die **Materialien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)**. Klassensätze zu den verschiedenen Themen werden in der Biologiesammlung aufbewahrt, regelmäßig durch aktuelle Materialien ergänzt und im Unterricht eingesetzt.

Die **Beratungslehrer der Schule** stehen Schülern, Eltern, Erziehungsberechtigten und Lehrern als Ansprechpartner zur Verfügung.

3. Schulprofil

Die in diesem Kapitel angeführten Arbeitsbereiche sind auch Teil unserer pädagogischen und didaktischen Grundorientierung. Sie sind aber besonders durch die Landesvorgaben zur Schulform oder aufgrund besonderer Rahmenbedingungen für unsere Schule in gewissen Bereichen vorstrukturiert.

Dennoch hat unsere Schule für bestimmte Bereiche eigene Lösungen und Strukturen gefunden, die hier kurz vorgestellt werden sollen. Einige Kapitel sind auch nur einleitend beschrieben, da ein schuleigenes Konzept für diese Kapitel vorliegt.

3.1. Inklusion

Seit dem Schuljahr 2015/2016 ist die Städtische Realschule Löhne ein Ort des Gemeinsamen Lernens und ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu den Angeboten des Unterrichts. Die Inklusion soll dabei eine gemeinsame, wohnortnahe Beschulung von SuS mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf ermöglichen. Ziel ist es, einen Beitrag zur Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft zu leisten, in der jeder Mensch in seiner Individualität akzeptiert wird, und die Möglichkeit hat, an allen Lebensbereichen teilzuhaben. Dem Schulprogramm der SRL ist zu entnehmen, dass an unserer Schule das Leitbild darauf ausgerichtet ist, eine Schule für alle zu gestalten. Das heißt, die SuS lernen unabhängig von ihrem sozialen und/oder kulturellen Hintergrund gemeinsam.

Deshalb ist ein weiteres Ziel, die Vielfalt an individuellen Stärken und Schwächen im Unterrichtsalltag als Lernchance für alle zu kultivieren, Unterschiede als Selbstverständlichkeit zu betrachten sowie das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl unserer SuS zu stärken.

Die Kinder und Jugendlichen mit Förderbedarf lernen dementsprechend gemeinsam mit denen, die keinen Förderschwerpunkt haben. Je nach Leistungsvermögen werden die fachlichen Kompetenzen dieser SuS durch individualisiertes und kooperatives Lernen gefördert aber auch gefordert.

Im Vordergrund stehen jedoch die sozialen Kompetenzen, die bei allen Kindern und Jugendlichen durch das gemeinsame Lernen ausgeprägt werden. Andersartigkeit und Leistungsgefälle für sich zu akzeptieren, stellt eine besondere Herausforderung dar.

In inklusiven Klassen entsteht oft ein besonderer Zusammenhalt, weil alle SuS bei einer erfolgreichen Inklusion

- Verständnis entwickeln,
- sich gegenseitig akzeptieren,

- Rücksichtnahme üben,
- andere unterstützen,
- Probleme anerkennen,
- besondere Verantwortung entwickeln.

Die Inklusion hat an einer allgemeinbildenden Schule mehrere Vorteile sowie auch Chancen, welche sich insbesondere für die Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf ergeben, aber auch für SuS ohne Förderbedarf zutreffend sind:

- Am Regelunterricht nehmen alle SchülerInnen teil und können so von dem komplexen Lernangebot in differenzierter Weise profitieren.
- Die SRL befindet sich für die meisten SchülerInnen in der unmittelbaren Nähe, so dass soziale Kontakte zu Freunden auch außerhalb der Schule gepflegt werden können.
- Sie lernen sich in die Klassengemeinschaft mit all den Ritualen und Arbeitstechniken zu integrieren. Zudem gewöhnen sie sich an langwierige Lernsituationen.
- Vielfältige Rollenvorbilder im Sozial- und Lernverhalten bieten sich dar.
- Da Unterrichtsstunden zu zweit, also mit Sonderpädagogen und Regelschullehrkraft, durchgeführt werden, können individuelle Bedürfnisse noch besser berücksichtigt werden. Dies gilt für SuS mit und ohne Förderbedarf.
- Durch die Differenzierungsräume können Lerngruppen bei Bedarf in Kleingruppen gesplittet werden - bis hin zum Einzelunterricht.
- Schwächere SuS werden durch stärkere oft mitgezogen
- Stärkere SuS profitieren von der Ausprägung der sozialen Kompetenzen und dem Zusammenhalt der Klasse.

Informationen zu den Strukturen, Abläufen und Aufgabenverteilungen zur Umsetzung der Inklusion sind im schulinternen Inklusionskonzept beschrieben.

3.2. Berufswahlorientierung

Die Berufsvorbereitung verstehen wir als fächer- und klassenübergreifendes Projekt. Neben den Lernenden und Lehrenden sind an seiner erfolgreichen Durchführung Eltern, weiterführende Schulen und heimische Betriebe maßgeblich beteiligt.

Die Berufswahlvorbereitung beginnt ansatzweise in der 5. Jahrgangsstufe und findet intensiv in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 statt. Sie umfasst Unterrichtseinheiten verschiedener Fächer, zum Beispiel zur Gestaltung von Bewerbungen (Politik, Deutsch, Informatik) und der Durchführung von Bewerbungsgesprächen (Deutsch, Englisch, externe Betriebe), den Besuch außerschulischer Einrichtungen, Betriebserkundungen, Praktikum, individuelle Beratung durch die Agentur für Arbeit und durch die Schule, Unterrichtseinheiten zum Thema Berufswelt, aber auch zu Strukturen und Funktionsweisen der Wirtschaft allgemein. Darüber hinaus verstehen wir die Berufsorientierung auch als Bestandteil der Lebensplanung, und zeigen deshalb Lebenswege in Zusammenhang mit schulischer Bildung und Berufsentscheidungen auf. Dies soll besonders der Selbstreflexion eigener Stärken und Schwächen

dienen, um realistische und individuelle Berufsentscheidungen zu treffen und somit auch klare schulische Zielvorstellungen zu entwickeln.

Durch die verbindlichen Schnuppertage des Boys and Girls Days, durch mindestens drei Berufsfelderkundungen in Jahrgangsstufe 8, den Möglichkeiten zu Praxiskursen und individuellen durch externe Betriebe begleitete Schnuppertage und Arbeitsproben und natürlich auch durch das dreiwöchige Praktikum mit Vor- und Nachbereitung wird den Schülerinnen und Schülern ein besonders praxisnaher Einblick in die Berufswelt ermöglicht, sodass sie konkrete Anforderungen sowie persönliche Neigungen und Fähigkeiten erkennen und auch für andere Berufswege reflektieren können. Die SRL ermöglicht zusätzliche betriebliche individuell abgestimmte Erfahrungen durch Wahlkurse wie das Sozialpraktikum oder Hauswirtschaft, Arbeitsgemeinschaften im Schulgarten, Betriebserkundungen einzeln oder in Kleingruppen in kooperierenden Betrieben.

Die Dokumentation der individuellen Berufswahlorientierung und die schulische Verbindlichkeit in den Praxisphasen werden durch die in der 8. Jahrgangsstufe beginnenden Führung des Berufswahlpasses sowie durch die Anfertigung einer Praktikumsmappe und deren Einbindung in den Politikunterricht erreicht.

2017 wurde außerdem die *Schülerfirma SR-Food gegründet*, die sich in der Mensa um die Frühstücksversorgung der Schülerinnen und Schüler kümmert. Die Schülerfirma ermöglicht den Einblick und die Umsetzung vielfältiger betrieblicher Arbeitsweisen und Inhalte.

Einen Einblick über die aktuellen Strukturen der Berufswahlorientierung und seiner Durchführung bietet die folgende Tabelle. Für weitere Informationen kann auch das schulinterne Curriculum der Berufswahlorientierung beachtet werden.

Formen der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Jährliche individuelle Berufsberatung (ab Jgst 8) • Berufe-Universum Vortrag (Jgst 8) • Individuelle Berufsberatung vor Ort (ab Jgst 8)
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Volksbank • Sparkasse • Hettich • Expert-Döring • Nolte Küchen • Inometa • Evangelische Jugendhilfe Schweicheln • Seniorenzentrum an der Werre • Wittekindshof (Bethel) • Kooperationsvertrag mit den Berufskollegs des Kreises Herford
Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung in die Beratung (Klassenpflegschaft ab Jgst. 5) (Potenzialanalyse (Evangelische Jugendhilfe Schweicheln), Agentur für Arbeit ab Jgst. 8) • Informationsveranstaltungen (Potenzialanalyse, Weiterführende Schulen, StepOne, etc.)
Bisherige Entwicklung der Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Berufsorientierung seit 1990 (Schülerbetriebspraktikum in Jgst 9) • Ausbau der Partnerschaften seit 2001 mit KURS (z.B. Fa. Fennel 1. Koop.-partner, erste Kontakte zu Lufthansa Technical Training), ab 2017 über die Industrie und Handelskammer „Schule trifft Wirtschaft“

	<ul style="list-style-type: none"> • Assessmenttraining mit dem Bildungsbüro Herford • Teilnahme am Projekt <i>Zukunft fördern – vertiefte Berufsorientierung gestalten</i> (Landesprogramm) • Umsetzung weiterer Projektteile des Landesprogramms (Elternmitarbeit/-information) • Abschluss eines Kooperationsvertrages mit den Berufskollegs des Kreises Herford (Ziel: Kompetente Berufswahlentscheidung, Verhinderung von Schulabbrüchen in S II, Austausch über Inhalte und Ansprüche in der SII) • Zertifizierung als Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule von 2008 bis 2018 • Einrichtung einer „Expertenrunde“ (ehemalige Schülerinnen und Schüler der Städtische Realschule Löhne berichten über ihre Schul- und Ausbildungserfahrungen) • Berufswahltest aller Schülerinnen und Schüler Jgst 8 mit dem Arbeitsamt • Umsetzung der Landesinitiative KAOA seit 2015 • Einführung der Potenzialanalyse (PA) durch die Ev. JH Schweicheln • seit 2018 schulische Beratungspflicht ab der 8. Jgst • Seit 2016 Umsetzung von mindestens drei Berufsfelderkundungen in verschiedenen Firmen und gegebenenfalls • Kurzpraktika einzelner Schülerinnen und Schüler nach Absprache und Bedarf in Betrieben im Kreis Herford • Seit 2013 regelmäßiger Besuch der Ausbildungsbörse StepOne (Löhne/Bad Oeynhausen), seit 2015 die Vocatium in Bielefeld
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Ehrung für den 200. Kooperationsvertrag der IHK Bielefeld: Städtische Realschule Löhne und Fa. INOMETA am 4.10.2017 im Denkwerk Herford • AG Sozialpraktikum (seit 2008) führt Schülerinnen und Schüler an die Arbeit in sozialen Einrichtungen (KiGa, Seniorenzentren, Lebenshilfe, Herforder Werkstätten; Wittekindshof, Herz- und Diabeteszentrum Bad Oeynhausen etc.) heran • <i>Fit in die Ausbildung</i> oder <i>Respekt – Umgangsformen im Beruf</i> sind Projekte, die mit Schülerinnen und Schülern der Kl. 9 seit 2014 durchgeführt werden
Schulinterne Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • BOB nach Umzug im Aufbau im neuen Schulgebäude • KAOA-Team setzt sich aus 3 Lehrkräften zusammen • Die Aufgabenverteilung ist durch den Organisationsplan geregelt
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Die fortlaufende Umsetzung einer inklusiven Berufswahlorientierung • Intensivere Einbindung der Eltern in den Berufswahlorientierungsprozess • Stärkung der Präsentation und Wahrnehmung von Ausbildungsberufen • Betriebliche Partnerschaften an die neuen Rahmenbedingungen anpassen

Folgende Aktivitäten sind für die SuS im Rahmen Berufswahlorientierung vorgegeben.

Jgst	Quartal	Betreff (Veranstaltungen, Tätigkeiten, Dokumente, usw.)	Aufgaben für die Klassenleitungen (K) und Politiklehrer (P) + allgemeine Infos
6	3	Boys und Girls Day I	Hilfe bei der Organisation und Umsetzung des Erlebnistags
7	3	Boys und Girls Day II	Belegesammlung (in der Regel: Austeilen, Einsammeln, Abhaken bzw. Vermerken, Belege ggf. im Berufswahlordner abheften lassen) Unterstützung bei der Berufsauswahl
7	4	Infoveranstaltung zur Potenzialanalyse (Eltern)	Belegesammlung (nach Rücksprache auch Anwesenheit bei der Infoveranstaltung am Abend)
7	4	Elternbrief zum Datenschutz	Belegesammlung (Bitte im Klassenordner abheften)
8	1 o. 2	Durchführung der Potenzialanalyse	Belegesammlung Begleitung am Durchführungstag (ganztägig, Busfahrt) Informationsweitergabe (Eltern(-abend) und Klasse) eventuell Begleitung des Beratungsgesprächs (Dauer ein bis zwei Tage, SuS erhalten genaue Zeitangaben, Eltern eventuell dabei)
8	1	Einführung des Berufswahlpasses	<i>Austeilen durch Politiklehrer</i> <i>Unterrichtsmaterial in den Ordnern durcharbeiten (zweiteilig – vor und nach der PA) (Politiklehrer)</i>
8	2	Beratung durch die Agentur	Je nach Datenschutzzurückmeldung Beratungsgespräche durch die Agentur für Arbeit – Bezug nehmend auf die PA
8	3	Praktikumsausstellung besuchen	<i>SuS sollen eine für sie denkbare Praktikumsstelle aus-suchen Referat denkbar (Politiklehrer)</i>
8	3	Boys und Girls Day III	Belegesammlung Unterstützung bei der Berufsauswahl
8	4	Betriebserkundungen	<i>Berufswahlpass zu dem Thema ausfüllen lassen (Politiklehrer)</i> Begleitung am Tag der Durchführung (1.+2. Stunde Vorbereitung, 3.-5. Stunde Besuche - Fußweg oder Busfahrt, 6. Stunde Nachbereitung)
8	4	Austeilen der Praktikumszettel	Belegesammlung

			Bitte eine eigene Kopie behalten.
9	1	StepOne Ausbildungs- messe	Begleitung am Tag der Durchführung (ganztägig, Bus- fahrt) <i>Vorbereitung des Tages, Verhaltensweisen klären, auf die Gespräche vorbereiten, Rollenspiel denkbar (Poli- tiklehrer)</i>
9	2	Business Etikette Trai- ning	Treffen außerhalb (aktuell Jugendzentrum Riff) Begleitung am Tag der Durchführung (ganztägig, keine Busfahrt sondern individuell, Unterrichtsbeginn und -ende vor Ort)
9	3	Praktikum	Belegensammlung (SuS, die sich kein Praktikum bis zum 5.12. gesucht haben, direkt melden – Eltern- brief!)
			Vorbereitungstag durchführen (1. - 6. Stunde, Mate- rial liegt vor)
			Besuche der SuS (für 6-7 SuS pro Tag freigestellt, Ter- mine telefonisch vereinbaren)
			Nachbereitung durchführen (1. – 6. Stunde, Folgetag 1. -2. Stunde – Ausstellung in der Pausenhalle, Mate- rial liegt vor)
			Eintragungen im Berufswahlpass (auch durch Politik- lehrer möglich)
9	3	Inometa Berufsfelder- kundung	Einzelne SuS fehlen am Durchführungstag
9	3	Sparkasse Berufsfelder- kundung	Begleitung am Durchführungstag (doppelstündig mit Fußweg, Aufteilung der Zeiten absprechen)
9	4	Beratung durch die Agentur	Bedarfsfeststellung für unentschiedene SuS in der Klasse (durch Vermerk in der Klassenliste)
9	4	Vocatium	<u>Aufsichtsführung durch die jeweiligen Fachlehrer</u> in der Mensa (alle 9er - 6. Stunde)
			Belegensammlung (Unterschrift der Eltern wichtig, an- sonsten keine Teilnahme erlaubt!)
			Am Durchführungstag (meistens Juni) fehlende SuS
9	4	Expertenrunde der wei- terführenden Schulen	Ehemalige SuS berichten von ihren Erfahrungen an den weiterführenden Schulen
			Doppelstündig (5.-6. Stunde – Kurzvorträge ca. 20 Minuten, Wechsel zwischen den Räumen während der regulären Unterrichtszeit – <u>Aufsichtsführung durch die jeweiligen Fachlehrer</u>)
			<i>Vorbereitung von Fragen, Klärung des Ablaufs (Poli- tiklehrer)</i>

10	1	Infoveranstaltung der weiterführenden Schulen (Eltern)	Belegesammlung Beratung
10	1	Beratung durch die Agentur	Bedarfsfeststellung für unentschiedene SuS in der Klasse (Vermerk in der Klassenliste)
10	2	Schnuppertage der weiterführenden Schulen	Belegesammlung (vereinzelt fehlende SuS in der ganzen Woche, jedoch ein Haupttag) Zusatztag am AGB „Schnuppertag“ ganztägig (Kontrolle 1. und 6. Stunde vor Ort durch das KAOA-Team)
10	2	Berufemarkt	Freiwillige Berufsmesse – Freistellung SuS möglich – selbstständig (mit Eltern) durchzuführen
10	3	Eingabe der Anmeldungen für weiterführende Schulen	Belegesammlung Begleitung im Informatikraum (Durchführung Bol + Grs) (Eingabe der Berufsschulpflicht <u>immer</u> angeben)
10	3	Anschlussvereinbarung	<i>Ausfüllen lassen und im Berufswahlordner abheften. Politiklehrer stellen auch eventuellen Beratungsbedarf fest.</i>

9. und 10. Jgst	Umlaufordner mit Informationen	- Informationsweitergabe an die SuS (Ausbildungsstellen, Veranstaltungen, etc. – Verweis auf den Aushang zur Berufswahlorientierung)
-----------------	---------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3.3. Digitalisierung

Die Lebenswelt der heutigen Kinder und Jugendliche ist in höchstem Maße digitalisiert. Man spricht von der heutigen Jugend als „*digital-natives*“, die mit Smartphones, Tablets oder am heimischen PC ständigen Zugang zum Internet und den entsprechenden Kommunikationsmöglichkeiten haben. Für Jugendliche gehört der Umgang mit dem Smartphone zum normalen Alltag speziell in der Sekundarstufe 1 bzw. der Realschule. Auch ist den Kindern und Jugendlichen der Umgang an Laptops, Tablets oder dem heimischen Desktop-PC nicht fremd. Sie nutzen Apps zur Kommunikation oder zum Spielen. Hier liegt genau die Herausforderung für die vom Ministerium geforderte Medienkompetenz. Die Schüler sind größtenteils auf wenige Apps und Anwendungen fokussiert, die im Laufe der Schulzeit wechseln und sich verändern. So stehen Onlinespiele wie Fortnite oder andere bei jüngeren Schülern hoch im Kurs, wobei soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram oder Snapchat besonders älteren Schülern zuzuordnen sind.

Betrachtet man die sechs Kompetenzbereiche aus dem Medienkompetenzrahmen der Landesregierung NRW, so ist klar zu erkennen, dass diese Aufgabe nicht nur einem Unterrichtsfach allein zugeordnet werden kann. Besonders wenn der mediale Einsatz gezielt und zusammen mit traditionellen Kompetenzanforderungen der Curricula unterrichtet werden soll.

Manche Kompetenzen lassen sich deshalb nur ansatzweise in den normalen Fachunterricht integrieren. Bevor eine konsequente fachliche Umsetzung in die schulinternen Curricula vorgenommen und dann evaluiert werden kann, muss die digitale Ausstattung unserer Schule so angepasst werden, dass auch im normalen Fachunterricht der Zugang zu digitalen Medien kontinuierlich und im geplanten Umfang sichergestellt ist. Die Städtische Realschule Löhne ist hier auf einem guten Wege, ist jedoch auch aufgrund ihrer Ausstattung noch am Anfang. Das Medienkonzept der Städtischen Realschule Löhne stützt sich auf zwei unterrichtliche Bereiche:

- 1. Dem Informatikunterricht (der informationstechnischen Grundbildung)**
- 2. Dem Einsatz und Gebrauch digitaler Medien im Fachunterricht (Ausstattung der Räume mit Smartboards, Bereitstellung von mobilen Laptops bzw. Tabs, Netzzugang in allen Fachräumen mit den entsprechenden Präsentationsflächen wie Beamern, Boards oder ähnlichem)**

Das Medienkonzept der Städtischen Realschule Löhne (SRL) zielt darauf ab, dass Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit neuen Medien in allen Fächern treten. Sowohl als Werkzeug des Unterrichts, das umfasst diese bedienen und anwenden zu können, aber auch als Lerninhalt, was zum Beispiel den kritischen und bewussten gesellschaftlichen Umgang und somit die Reflexion über die Eigennutzung neuer Medien beinhaltet. Besonders der Informatikunterricht verknüpft beide Medienanwendungen.

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen in der informationstechnischen Grundbildung mit den Basisprogrammen **Microsoft Word, Microsoft Powerpoint und Microsoft Excel** grundlegende Fähigkeiten erwerben und diese Programme sinnvoll und zielführend anwenden. Speziell im Bereich der Berufswahlvorbereitung ist dieser Aspekt - das Beherrschen der gängigsten Office Anwendungen - für SuS in der heutigen Zeit von enormer Wichtigkeit. Auch die positive Rückmeldung der Firmen nach dem Praktikum der SuS der Klasse 9 belegen diese von den SuS erworbenen Kompetenzen im Umgang mit den wichtigsten Office Anwendungen.

Durch Apps wie **Dynageo**, **Geogebra**, **xMind** und andere soll der Unterricht allgemein und in einzelnen Fächern verbindlich ergänzt oder erweitert werden. Speziell bei der Präsentation oder Kontrolle von Aufgaben in den einzelnen Fächern können Apps sinnvoll und ergänzend in den Fachunterricht integriert werden.

Das Medienkonzept der SRL stützt sich auf mindestens drei große Bereiche hinsichtlich der Ausstattung der Schule:

1. Informatikräume

Die Informatikräume sind mit rund 40 Rechnern ausgestattet. In diesen Räumen finden der Informatikunterricht sowie Arbeitsgemeinschaften als auch Wahlpflichtunterricht für die jeweiligen SuS statt. Durch die Überwachungsfunktion/ -software ist es möglich vom Lehrer-PC jederzeit auf jeden Schüler-PC zuzugreifen bzw. diesen einzusehen. Dieses Tool dient der Erleichterung und führt zu wesentlich mehr Ruhe, da der Lehrer nicht zu jedem an den Platz kommen muss und sich direkt auf den Schüler-PC aufschalten und individuell beraten kann.

2. Mobile Mediene Ausstattung

Den zweiten Bereich machen die mobilen Laptop- und Beamerwagen aus, die dazu dienen sollen, die jeweiligen Unterrichtsfächer multimedial zu unterstützen und somit die Unterrichtsinhalte motivierend und zielführend zu vermitteln und auch den Umgang mit diesen Medien reflektierend zu lehren und zu lernen. Die Laptops können momentan in den Gebäudeteilen A und B universell in jeder Klasse und von jedem Kollegen eingesetzt werden. Im Gebäudeteil C wird das vor dem Umbau nicht möglich sein, da die Infrastruktur in diesem Gebäudeteil nicht ausreichend für eine lückenlose WLAN Ausleuchtung vorhanden ist. Dieses soll sich mit dem Umbau und der Sanierung des Gebäudeteils C ändern.

3. Integration der Prowise Boards

Der dritte Bereich ist der Austausch der normalen Tafeln durch Prowise Boards, der ein wichtiger Bestandteil der digitalen Ausstattung der Schule ausmacht. Durch den Einsatz der Smartboards wird der Unterricht multimedial unterstützt und vermittelt. Diese Boards tragen auch zu einer höheren Motivation der Schüler bei und durch den Einsatz geeigneter Apps sind Kontrollen von Aufgaben, Recherchen und visuelle Veranschaulichungen ohne großen Aufbau von weiteren Geräten jederzeit möglich. Diese permanente Nutzungsmöglichkeit der medialen Inhalte hat starken Einfluss auf die Unterrichtsplanung und Gestaltung. Lehr- und Lerninhalte zu digitalisieren stellt sich hier als Aufgabe für die jeweiligen Fachkonferenzen. Denn jeder Schritt

von der digitalen Recherche bis hin zur Präsentation kann Werkzeug jedes Fachunterrichts sein.

Organisatorischer Rahmen

Durch den Medienkompetenzrahmen des Landes NRW gibt es klare Forderungen an das schulische Lernen und den Zielen die Schüler innerhalb ihrer Schulzeit erreichen sollen. Diese Ziele sind als Kompetenzbereiche ausgewiesen, die die Schüler erreichen erlangen sollen:

1. **Bedienen und Anwenden** beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.
2. **Informieren und Recherchieren** umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.
3. **Kommunizieren und Kooperieren** heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.
4. **Produzieren und Präsentieren** bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.
5. **Analysieren und Reflektieren** ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.
6. **Problemlösen und Modellieren** verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkungen der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.

Diese Kompetenzen werden an der Städtischen Realschule Löhne zu einem großen Teil innerhalb des Informatikunterrichts vermittelt. Der Informatikunterricht findet an unserer Schule in den Klassenstufen 5, 6, 8 und 10 statt. Dabei ist folgende Unterrichtsverteilung in den Klassenstufen vorgesehen:

- Klasse 5: 1 stündig beide Halbjahre
- Klasse 6: 2 stündig ein Halbjahr im Wechsel mit Textil
- Klasse 8: 2 stündig ein Halbjahr im Wechsel mit Textil
- Klasse 10: 1 stündig beide Halbjahre

Für weitere Informationen zur konkreten Umsetzung des Medienkompetenzrahmens in allen Fächern und den Entwicklungszielen im Bereich der Digitalisierung ist das schulinterne Medienkonzept zu beachten.

3.4. Beratungskonzept

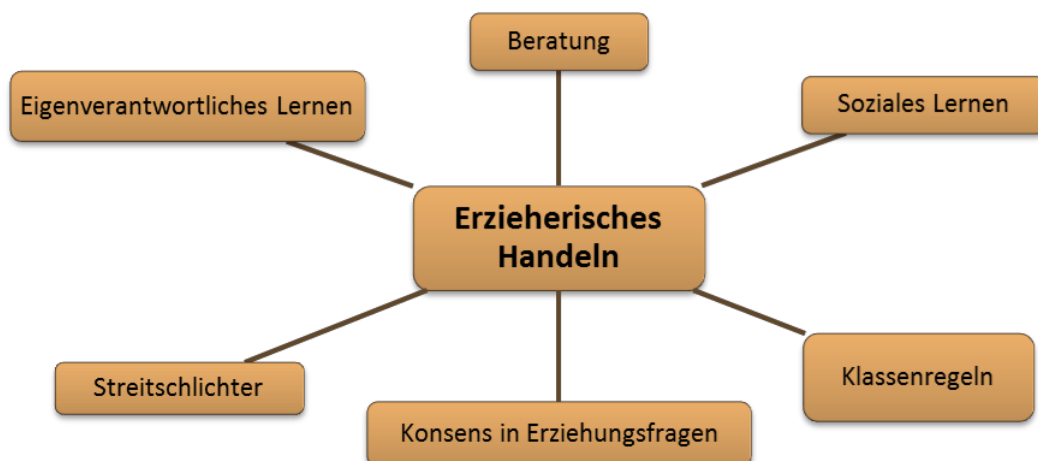
Allgemein formuliert beinhaltet das Beratungskonzept die Beratungstätigkeiten von Lehrkräften und Beratungslehrkräften, die sich gegenseitig ergänzen.

Ein **strukturiertes Beratungsangebot** durch alle Kolleginnen und Kollegen sowie das **Hereinholen von Experten** in die Schule erleichtern einen zeitnahen und nachhaltigen Beratungs- und Unterstützungsprozess. Erforderlich dafür ist ein Beratungskonzept, das von der **klassischen Beratung** über **Präventionsarbeit** und **psychosozial Beratung** bis hin zu nachhaltigen **Unterstützungs- und Fördermaßnahmen** reicht und in **Netzwerken** eingebettet ist.

Dieses Konzept wird schon in der Infomappe, die jeder Familie bei der Schulanmeldung ausgehändigt wird folgendermaßen dargestellt:

Beratungskonzept

Wir sehen Beratung als Teil unseres erzieherischen Handelns.



Der Beratungserlass

Der Beratungserlass besagt folgendes:

„Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer“ (§ 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO – BASS 21-02 Nr. 4)

Umgang mit dem Beratungserlass

Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte erwarten zu Recht ein umfassendes und schnell erreichbares Beratungsangebot, um bei Problemen angemessene Lösungen zu finden. Nach Möglichkeit sollte zunächst der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin, Ansprechpartner für die Schüler- und Elternschaft bei bestehenden Problemlagen sein. Die Kollegen und Kolleginnen versuchen Fragen vorab zu klären, Lösungen zu finden und vermitteln bei Bedarf weiter.

Klassenleitungsteam

Die Klassenlehrer sind die ersten Ansprechpartner. Sie beraten Schüler und deren Eltern im Rahmen von Erziehung und Unterricht eines Faches und darüber hinaus. Spezifische Beratungsgespräche kommen hinzu. Diese beinhalten u.a. die Entwicklung der Persönlichkeit einzelner Schüler, den Leistungsstand, die Leistungsbewertung, das Arbeits- und Sozialverhalten oder klassenbezogene Probleme. In Kooperation mit den Fachlehrern werden bei besonderen Begabungen sowie bei Leistungsschwächen (z.B. LRS, Dyskalkulie) mögliche Fördermaßnahmen (LRS-Trainings, Hausaufgabenhilfe, IFM, etc.) aufgezeigt.

Fachlehrkräfte

Fachlehrer sind fachbezogen die ersten Ansprechpartner für Schüler und deren Eltern. Der Leistungsstand, die Leistungsbewertung, das Arbeits- und Sozialverhalten, der Fachinhalt sowie damit verbundene Möglichkeiten und Probleme können u.a. Inhalte der Gespräche sein.

Beratungslehrkraft

Die Beratungslehrkräfte helfen hier bei der Entwicklung von Diagnose- und Förderkonzepten und unterstützen bei Gesprächen.

Schulleitung

Die Schulleitung steht den Schülern, Kollegen sowie den Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung. Beratungsschwerpunkte sind neben pädagogischen Fragen, Konflikte unter den genannten Personengruppen, Schullaufbahnberatung und Personalentwicklung. Gegebenenfalls wird die Schulleitung die Ratsuchenden an Zuständige aus der Schulgemeinschaft verweisen.

Prävention

Präventionsarbeit wird geleistet durch verbindliche Absprachen und Regeln, die für alle gelten, durch bestimmte Lerninhalte und durch Projekte.

Schulplaner (verbindlich für Klasse 5 – 7)

Abreden und Regeln (Klassenregeln etc.)

Klassengemeinschaftstage mit dem Riff/Löhne (Klasse 5)

Projekt - Jugendkunstschule (Klasse 5)

Erlebnispädagogische Klassenfahrt (Ende Klasse 5 oder Anfang Klasse 6)

Soziales Lernen im Fach Politik (Klasse 5 und 6)

Projekt - Antigewalttraining Jungen (boys' day Klasse 6)

Mädchenkonferenz – girls' day (Klasse 6-8)

Umgang mit Social Media mit der Femina Vita/Herford und dem Riff und Raps/Löhne (Klasse 7)

Projekt - Gemeinschaft macht stark mit dem Jugendamt Löhne (Klasse 8)

Projekt mit der Drobs Herford (Der Joint ist heiß) (Klasse 8)

Cyberscouts (Klasse 9/6) (Wenn Kapazitäten im Kollegium vorhanden sind.)

Streitschlichter-AG (Klasse 9 und 10 WPf)

Sporthelfer (Klasse 9 und 10 WPf)

Lernpaten (Klasse 10)

Busbegleiter

Pausenaufsicht (Klasse 10)

Schülerfirma (Klasse 9)

Das Psychosoziale Beratungskonzept

Ziel und Grundsätze der Beratung

Das Ziel der Beratung ist „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Darunter ist die Hilfe zu verstehen, um selbstverantwortlich eigene Entscheidungen zu treffen und Handlungsfähigkeit zu erlangen und Mut zu sich selbst zu verschaffen.

Die Grundsätze der Beratungsarbeit

Freiwilligkeit:

Grundsätzlich gilt: Beratung ist ein Angebot und basiert auf Freiwilligkeit.

Eine erzwungene Beratung trägt keine Früchte und kann sogar schaden. Wer nichts ändern will, wird seinen Problemen treu sein.

Vertraulichkeit:

Der Ratsuchende muss sich auf die Verschwiegenheit des Beraters verlassen können. Auch die Information, ob ein Beratungskontakt besteht, unterliegt der Schweigepflicht. Die Geheimhaltungspflicht sowie die Grenzen sind gesetzlich geregelt.

Unabhängigkeit:

Die Beratung ist unabhängig und erfolgt ohne Weisung. Für die Umsetzung ist allein der Ratsuchende verantwortlich.

Verantwortlichkeit:

Jeder berät in seinem Aufgabenbereich und ist dafür verantwortlich. Die Verantwortungsstruktur in der Schule wird beachtet, Zuständigkeiten werden nicht durch stellvertretendes Handeln delegiert.

Ausnahmen:

Disziplinarische Maßnahmen, z.B. Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, sind von der Beratung zu trennen. Hier ist auf Rollenklärung zu achten, wenn die Aufgaben sich personell überschneiden, z.B. bei der Klassenleitung.

Im Falle einer akuten Selbst- und Fremdgefährdung wird der Grundsatz der Freiwilligkeit von Beratung außer Kraft gesetzt und weicht einer zielorientierten Krisenintervention.

Beratungsfelder

Schulprobleme haben vielseitige Ursachen. Gründe können beim Schüler, bei seiner Familie aber auch im schulischen Umfeld liegen. Lösungen werden daher idealerweise in guter Kooperation von allen Beteiligten gefunden.

Die Beratungsfelder:	Zuständigkeiten
Lern- und Leistungsprobleme	KL, Klassenteams, BL
stille Kinder	BL
Begabungsabklärungen, Förderdiagnostik	KL
soziale Konflikte oder Streit in der Schule	Streitschlichter, BL,
Verhaltensauffälligkeiten (ADHS)	KL, SozialA
Konzentrationsproblemen	BL
persönlichen und familiäre Probleme	KL, BL, SozialA
Krisensituationen	SL
Ängste	BL, SozialA
Problemschüler, Problemklassen	Klassenteams, BL, SozialA
Schulverweigerer	SozialA
Erziehungsunsicherheiten von Eltern	KL

Unterstützung von Kollegen	LR
Unterstützung der Schulleitung	StgG

Zuständigkeiten und Organisation

Das Beratungsteam mit Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin, sowie den Beratungslehrerinnen ist Ansprechpartnerin für Schüler, Eltern, Lehrer und Schulleitung. Die Hauptaufgabe besteht in der Einzelfallberatung.

Beratungsteam:		Termine
Schulsozialarbeiterin	Barbara Cuber	dienstags, donnerstags, freitags und nach Vereinbarung 05732-9039965/6818528
Sozialpädagogin	Bärbel Hullmann	mittwochs und donnerstags und nach Vereinbarung 05732-90339966
Beratungslehrerinnen	Karin Remler Britta Grotelüschen	Feste Sprechstunden (siehe Stundenplan) und nach Vereinbarung 05732-3779
soziale Beratung B&T	Marlena Jungnitsch	mittwochvormittags 05732-681943

Transparenz

Wie macht das Beratungsteam auf sich aufmerksam?

Schulplaner

Im Schulplaner, der für jeden Schüler der Klassen 5-7 verbindlich ist, befindet sich auf Seite 3 der folgende Text:

Ihr Kind hat in der Schule Probleme?

Hier hat sich ein direkter Kontakt zu der zuständigen Lehrkraft bewährt. Wenn nicht ein Fach speziell betroffen ist, wenden Sie sich am besten an den Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin. Darüber hinaus stehen unsere Beratungslehrerinnen Frau Karin Remler und Frau Britta Grotelüschen und unsere Schulsozialpädagoginnen Frau Bärbel Hullmann und Frau Barbara Cuber gern für ein Gespräch zur Verfügung. Sie verfügen über eine entsprechende Ausbildung und bieten während der Schulzeit Sprechstunden an.

Flyer und Aushang im Infokasten

Folgender Flyer liegt an der Schule aus und hängt im Infokasten. Er wird nach Bedarf aktualisiert.

Flyer 2016/17:

Selbstlernzentrum



Bärbel Hullmann

- sozialpädagogische Übermittagsbetreuung
- Selbstlernzentrum (Bücherei und Recherche)
- Beratung von Eltern und Schülern bei schulischen und häuslichen Problemen

Termine mittwochs und donnerstags
und nach Vereinbarung

05732/90339966
0171/2023518



Beratungsteam der Städtischen Realschule Löhne

- vertraulich
- unabhängig
- kostenlos
- freiwillig
- unter Schweigepflicht

Beratungslehrerinnen



**Britta Grotelüschen und
Karin Remler**

Wir sind ansprechbar für die persönlichen Anliegen aller Schüler/-innen und Eltern.

Wir helfen bei
- Problemen, Konflikten und Fragestellungen
- akuten Notfällen
- Lern- und Leistungsstörungen
- Ängsten und Unsicherheiten.

Termine nach Vereinbarung
05732/3779

Schulsozialarbeit



Barbara Cuber

Schulsozialarbeit richtet sich an alle am Schulleben beteiligten Personen, also Schüler/-innen, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte.

Aufgaben und Ziele der Schulsozialarbeit:
- Schüler/-innen in ihrer Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung unterstützen
- soziale Kompetenzen fördern
- Begleitung der schulischen und außerschulischen Lebensbewältigung und bei akuten Problemen
- Organisation und Durchführung von Projekten in Kooperation mit Löhner Jugendeinrichtungen

Termine montags bis donnerstags und nach Vereinbarung

05732/9039965; 9003814

b.cuber@loehne.de

Bildung und Teilhabe Soziale Arbeit an Schulen



Marlena Jungnitsch

- Beratung zu Bildung und Teilhabe Leistungen
- Unterstützung bei der Antragstellung
- Hilfe bei der Integration in geeignete Bildungs-, Sport-, Kultur und Freizeitangebote
- Einzelfallbetreuung in unterschiedlichen Situationen
- allgemeine Beratungsarbeit mit Schülern, Eltern und Lehrern
- Organisation und Durchführung von Projekten in Kooperation mit Löhner Jugendeinrichtungen

Termine mittwochvormittags oder nach Vereinbarung

05732/9003813

m.jungnitsch@loehne.de

Infomappe

Die Infomappe wird an jeden neu aufgenommenen Schüler ausgeteilt und beinhaltet eine Kurzform des Schulprogramms. Zum Beratungskonzept steht dort folgendes:

An unserer Schule wird eine intensive Beratungskultur in der Zusammenarbeit von Schulleitung, Lehrern, Eltern, Schulpädagogen, Schulsozialarbeitern und Schülern gepflegt. Die vielfältigen schulischen Beratungsaufgaben werden ernst genommen und engagiert erfüllt:

- **Schullaufbahnberatung**
- **Einzelfallberatung**
- **Berufswahlvorbereitung**
- **LRS-Beratung**
- **Klassenberatung**

Wir verstehen Beratung als einen Prozess, der nur in enger, vertrauensvoller Zusammenarbeit von Eltern, Schülern, Lehrern und externen Fachleuten erfolgreich sein kann.

Übersicht der Beratungsmöglichkeiten in der Schullaufbahn

Zusammenarbeit mit Grundschulen (Förderunterricht)		
Anmeldungsgespräche		
5		
6		
7		
8	Potenzialanalyse	
9		
10	Berufswahlberatung (durch Berufswahlkoordinatoren und die Agentur für Arbeit)	
Schulkooperationen mit Berufskollegs		
Schulkooperationen mit Betrieben		

Unterstützungs- und Fördermaßnahmen

Bei den unterschiedlichen Lern- und Leistungsschwächen gibt es folgende Möglichkeiten:

- **Hausaufgabenbetreuung montags bis donnerstags nach der 6. Stunde**
- **LRS – Training (1xWoche)**
- **Hausaufgabenhilfe (siehe Anhang)**
- **auf sechs Wochen begrenzte Lernstationen (siehe Anhang)**
- **Individuelle Förderung durch „Schüler helfen Schülern“ (IFM in WP II)**

- **Förderkonzept für Deutsch und Mathe (gegebenenfalls auch Englisch) in den Klassen 5 und 6**
- **Selbstbeobachtungstraining zur Unterrichtsbeteiligung**

Netzwerk

Ein weiterer wichtiger Baustein ist der Austausch in einem kooperativen Netzwerk mit internen und externen Beratungseinrichtungen vor Ort und oder mit dem zuständigen Schulpsychologen. Zu den externen Beratungseinrichtungen sind stabile und beständige Kontakte geknüpft worden und werden gepflegt.

Im Netzwerk verbunden sind u.a.:

Regionale Schulberatung

Drobs Herford

Jugendamt der Stadt Löhne

Jugendzentrum Riff

Stadtteilzentrum Raps

Jugendkunstschule Löhne

Femina Vita e.V.

Diese Vernetzung kann nur sinnvoll funktionieren, wenn alle Beteiligten so eng miteinander zusammenarbeiten, wie es ihre spezifische Rolle und ihre Möglichkeiten zulassen.

3.5. Schulsozialarbeit

An der Städt. Realschule wurde die Schulsozialarbeit zum Anfang des Schuljahres 2016/17 als Kooperation mit der Stadt Löhne, gestartet. Für die Schulsozialarbeit stehen wöchentlich 19,5 Stunden (halbe Stelle) zur Verfügung.

Allgemeine Zielsetzung

Die Schulsozialarbeit hilft Schülern, Eltern, Lehrern bei aktuellen Problemen (Erziehungs-, Lern- und Verhaltensschwierigkeiten) sowie bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten, die solchen Schwierigkeiten vorbeugen. In Zusammenarbeit mit der Schulleitung, Lehrern, Schülern und außerschulischen Kooperationspartnern soll die Schulsozialarbeit einen Beitrag zu einem veränderten Schulprofil leisten (Inklusion, Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule, Öffnung von Schule und ihrer regionalen Vernetzung). Leitlinie der Schulsozialarbeit ist es, Betroffenen dabei zu helfen zu lernen mit ihren Problemen selbst umzugehen und diese zu lösen. Sie sollen hierbei Fähigkeiten für die Zukunft entwickeln, um neuen Problemen vorzubeugen oder besser mit ihnen umzugehen. Zudem wird ein niedrigschwelliges Beratungs- und Gesprächsangebot für Schüler, Eltern und Lehrer gemacht, um soziale Problemlagen früher zu erkennen und durch Vernetzung mit Behörden und Institutionen früher und schneller bearbeiten zu können.

Erprobungsstufe

In Anbetracht der Tatsache, dass der Eintritt in die weiterführende Schule einen entscheidenden Schritt im Leben der SchülerInnen darstellt, bietet die Schulsozialarbeit Angebote an, die der besonderen Situation der Fünftklässler gerecht werden sollen:

- a) Klassengemeinschaftstage – Organisation, Kooperation mit dem Jugendzentrum „Riff“
- b) Kreatives Klassenzimmer – Kooperation mit der Jugendkunstschule
- c) Teilnahme an Team-Besprechungen
- d) Individuelle Förderung – Konzentrationstraining

Weitere Ziele und Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit

a)

- **Beratung und Einzelfallhilfe – die Beratung ist freiwillig und vertraulich**
- **Begleitung und Unterstützung bei psycho-sozialen Problemlagen von Schülern**
- **Schülerberatung bei Schulschwierigkeiten**
- **Kriseninterventionen für Schüler in schwierigen Lebenssituationen**
- **Beratung von Eltern**
- **Vermittlung von Schülern, Eltern und Lehrer an unterschiedliche Fachdienste (z.B. Beratungsstellen, Kinder- und Jugendtherapeuten, Sozial- und Jugendamt, Ausländerbehörden)**
- **Organisation von Hausaufgabenhilfen und Lernstationen (1x pro Woche, Betreuung der Gruppe von Lehramtsstudenten)**

b) Elternarbeit

- **Beratung von Eltern in Schul- und Lebenssituationen**
- **Hausbesuche**
- **Initiierung und Teilnahme an Eltern-Lehrer-Schülergesprächen**

c) Projekte

Die Schulsozialarbeit unterstützt die Lehrer bei der Vorbereitung und Durchführung von verschiedenen Projekten und Einbindung externer Projekte in der Schule, z.B. **Konfliktbewältigung, Cybermobbing, Projektwochen, Berufsvorbereitung Jahrgang 8 mit Projekten wie „Ich sag ja zur mir“(Mädchen), „Ich bin stark! Ich traue mich was!“ (Jungen), „Stadtkünstler“ – Schulweg mit Kunstprojekten gestalten.**

d) Kultur- und Freizeitpädagogik

Die Schulsozialarbeit bietet SchülerInnen die Möglichkeit, an themenbezogenen Projekten teilzunehmen, z.B. **Kunst-AG (Kooperation mit der Jugendkunstschule; 2018 – II. Preis bei Kinder- und Jugend Kulturpreis NRW), Kurse und Workshops, z.B. Selbstbehauptungskurse für Jungen und Mädchen (Kooperation mit den Jugendzentren Riff und Raps).** Die Teilnahme ist für die Schüler freiwillig.

Ziel der Arbeit ist es, den Schülern verschiedene Angebote der Jugendarbeit in der Stadt zu zeigen und sie zur selbständigen Freizeitplanung anzuleiten.

e) Training sozialer Kompetenzen – Förderstunden

Die SchülerInnen treffen sich einmal oder zweimal wöchentlich mit der Schulsozialpädagogin, um den Abbau von Auffälligkeiten zu unterstützen, das Akzeptieren von Regeln,

Konzentrations-, Entspannungs- und Arbeitstechniken zu üben.

Kooperationspartner der Schulsozialarbeit

Die außerschulischen Kooperationspartner der Schulsozialarbeit sind:

- **Jugendamt der Stadt Löhne (Allgemeiner Sozialer Dienst)**
- **Jugendzentren vor Ort Riff und Raps**
- **Jugendkunstschule**
- **Inkis - Internationale Kindergruppen**
- **AWO Erziehungsberatungsstelle**
- **„Strohalm“ Präventions- und Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt**

3.6. Mädchen- und Jungenförderung

Verankerung der Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit im Schulprogramm (Gender Diversity)

Ziel: Ungleichheit abbauen und Gleichstellung fördern

Übergeordnete Zielsetzungen für die Mädchenförderung:

- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstbehauptung der Mädchen
- Aufzeigen unterschiedlicher Möglichkeiten der Lebens- und Berufsplanung
- Unterstützen selbstverantworteter Entscheidungen

Übergeordnete Zielsetzungen für die Jungenförderung:

- Sichtbarmachung, Erweiterung und Einbindung der Selbstkompetenzen der Jungen in das kollektive Zusammenleben
- Nähe zulassen und Grenzen akzeptieren lernen
- Vorteile eines kooperativen Verhaltens erfahrbar machen

Mädchen als auch Jungen sind in ihrer Geschlechteridentifikation eingeeengt und Zwängen unterworfen, wenn auch mit jeweils unterschiedlichen Konsequenzen. Beide Geschlechter brauchen Unterstützung, um die in ihnen angelegten Potenziale entfalten zu können und ein breites Spektrum sozialer Fähigkeiten und intellektueller Leistungsmöglichkeiten zu erwerben. Die Auseinandersetzung mit den Geschlechterrollen kann dazu beitragen, Wahrnehmung und Sensibilität für das scheinbar Normale und Selbstverständliche herzustellen. Akzeptanz und Verständnis füreinander zu entwickeln sowie im Lernen voneinander Rollenvorstellungen zu erweitern.

Aufgrund der vorangegangenen Ausführungen haben wir an unserer Schule folgende gemeinsame Zielsetzungen:

Mädchen und Jungen sollten

- in gleicher Weise ein positives Verständnis von weiblicher und männlicher Identität gewinnen,

- Gleichheit und Differenz erfahren und als Chance erkennen,
- individuelle Unterschiede selbstbewusst vertreten lernen; und dies nicht auf Kosten anderer,
- grundsätzliches Vertrauen in die eigenen Stärken und Fähigkeiten entwickeln.

Klassen	Schulische Projekte/ Einbindung in den Unterricht	Fächer	Methoden
6	„Girls'-Day“ „Boys'-Day“		Projekttag, Gespräche, geschlechter-spezifische Sportarten, Kochen
7 / 8	„Girls'-Day“ „Boys'-Day“ Auseinander-setzung mit der eigenen bzw. gesellschaftlichen Rolle des Mannes/der Frau - Berufsorientierung		Berufsorientierter Projekttag außerhalb der Schule, anschließend Jungen- und Mädchenkonferenz
8	Teilweise zeitlich begrenzte Trennung der Jungen von den Mädchen, um das Thema Sexualkunde geschlechts-homogen zu bearbeiten	Biologie	Rollenspiele, Gespräche (Gefühle und Grenzen anderer kennen und verstehen lernen)
9 / 10	Teilweise Aufhebung der Koedukation	Sport	Eher „mädchentypische“ Sportarten, wie z.B. Gymnastik, Tanz, aber auch Selbstverteidigung Durch eher „jungentypische“ Sportarten, die ein hohes Maß an Körperkontakt, Regelvorschriften und Fairness voraussetzen, lernen die Jungen Nähe zuzulassen, Grenzen zu akzeptieren und die Vorteile eines kooperativen Verhaltens.
5-10	Besondere Mädchenförderung in den Naturwissenschaften	Physik, Technik	Thematisierung von sozialen und ethischen Aspekten Thematisierung von Naturphänomenen, die mit der sinnlichen Wahrnehmung zusammenhängen.

3.7. Jahrgangsspezifische Maßnahmen und Differenzierung

Jahrgangsstufe 5/6

Sanfter Übergang

- Ein erstes Kennenlernen aller neuen Schülerinnen und Schüler sowie ihrer neuen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer findet bereits vor den Sommerferien statt, um ein den neuen fünft Klässlern die Nervosität und Aufregung zu nehmen.
- In den ersten drei Tagen zu Schulbeginn haben die Schülerinnen und Schüler besondere Kennenlertage mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, um ihnen den Start so leicht wie möglich zu machen.
- Eine zusätzliche Betreuung und Hilfestellung erfahren die Schülerinnen und Schüler durch Klassenpaten der neunten Klassen.
- Die Klassenbildung wird möglichst nach Grundschulen gestaltet, dabei wird weitgehend der Elternwunsch berücksichtigt.
- Wenige Lehrer unterrichten viele Fächer.
- Spezielle Methodentrainings zum Erwerb methodischer Kompetenz sowie zur Förderung der Selbstständigkeit sind in jedem Jahrgang implementiert. Auf diese wird immer wieder aufgebaut und zurückgegriffen.

Jahrgangsstufe 7/8

Differenzierung

- Beginnend mit Jahrgangsstufe 7 können die Schüler zwischen den Fächern **Französisch, Biologie, Technik und Sozialwissenschaften** als 4. Hauptfach mit schriftlichen Arbeiten wählen.

Jahrgangsstufe 9/10

Differenzierung

- Fortsetzung aus den vorherigen Jahrgangsstufen

3.8. Fächerübergreifendes Arbeiten

Aufgaben und Ziele

Gesellschaftliche Wirklichkeit ist nicht fachlich organisiert. In unserer Gesellschaft werden vielmehr Leistungen und Ideen gefordert, die fächerübergreifende Problemlösungen erfordern. Somit macht es keinen Sinn in der Schule alle Themen, Probleme und Lösungsstrategien ausschließlich fachspezifisch linear zu bearbeiten.

Getragen von dieser Einsicht schreiben Kernlehrpläne des Landes NRW fächerübergreifendes Arbeiten vor.

Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung des fächerübergreifenden Lernens bildet ein fundiertes fachliches Wissen und Sicherheit im Umgang mit den fachspezifischen Methoden. Nur wenn diese Grundlagen gegeben sind, können die angestrebten fächerübergreifenden Einsichten gelingen.

Wesentliche Vorteile eines solchen Arbeitens sind:

- dass sich den Schülern nicht nur ein Fach-, sondern auch ein Bedeutungszusammenhang erschließt;
- dass Schüler durch fächerverbindende Lernprozesse motiviert werden;
- dass Schüler zu kreativem ganzheitlichem Denken angeregt werden;
- dass die Fachkollegen aufgrund der jeweilig angebotenen Hilfen zu einer fächerübergreifenden Kooperation gelangen;
- dass inhaltliche Doppelungen vermieden werden.

Konzept für die Umsetzung fächerübergreifender Unterrichtsformen in unserer Schule

Die erfolgreiche Umsetzung fächerübergreifender Unterrichtsformen erfordert **konzeptionelle Bausteine**.

- Zu Beginn des Schuljahres verabreden die betroffenen Fachkollegen unter einem übergeordneten Themenschwerpunkt, der den Rahmen für die Unterrichtseinheit bildet, die inhaltliche und zeitliche Koordination der Unterrichtsinhalte sowie mögliche Projekte und Exkursionen.
- Leitfach ist in der Regel dasjenige Fach, das inhaltlich besonders intensiv eingebunden ist. Der betreffende Fachlehrer ist verantwortlich für die Koordination.
- Aufgrund seiner Bedeutung ist das fächerübergreifende Unterrichten zu den Themen „Gesundheitserziehung/Suchtvorbeugung“ (Jahrgangsstufe 7), „Berufswahlvorbereitung“ (Stufe 9) und „Nationalsozialismus/Rechtsradikalismus“ (Stufe 10) verbindlich.
- Die Themenschwerpunkte in den übrigen Klassenstufen sind variabel.

- In regelmäßigen Abständen erfolgt durch das Leitfach eine Überprüfung hinsichtlich der thematischen Relevanz und der erzielten Unterrichtsergebnisse.

Für unsere Schule haben sich die folgenden **Themenschwerpunkte** als unterrichtlich relevant erwiesen; dabei bilden die ausgewiesenen Themenschwerpunkte keinen festen, abgeschlossenen Kanon, sondern sind jederzeit in Absprache mit den betroffenen Fachkollegen veränder- bzw. erweiterbar.

Themen und Inhalte in Stichpunkten

Klasse	thematischer / methodischer Schwerpunkt	Fächer	Mögliche Projekte / Exkursionen
5	Unsere neue Schule	Politik Deutsch Erdkunde Mathematik Kunst	„Soziales Lernen“ Stadtrundgang Ansichten der Stadt
5	Märchen Unterrichtsreihe mit Implementation methodischer Schwerpunkte (Spickzettel, Doppelkreis, GA) Märchenillustration, Briefmarken	Deutsch Kunst	Theaterfahrt Klassenmärchenbuch Märchenmuseum
5	Bildergeschichte Informationen in/aus Bildern, GA	Deutsch Kunst	Erstellung von Bildergeschichten als Wandzeitung
6	Steinzeit Unterrichtsreihe mit Implementation methodischer Schwerpunkte (Wdh. Spickzettel, 5-Gang-Lesetechnik, Nacherzählung, GA)	Geschichte Erdkunde Neue Medien Deutsch Kunst	Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen Lesetagebuch Höhlenbilder
6	Fabeln	Deutsch Kunst	Fabeln als Gruppencomics

6	Griechische Antike	Geschichte Deutsch Kunst	
7	Wasser	Biologie Chemie Physik Politik Deutsch	Besuche: Kläranlage Wasserkraftwerk

8	Zeitung UR mit Implementation methodischer Schwerpunkte (Wdh. Markieren/Strukturieren, Podiumsdiskussion, Schaubild/Plakat, GA)	Deutsch Kunst SoWi	Besuch einer Druckerei Linoldruck
8	Entdeckerfahrten / Kolonisation UR mit Implementation methodischer Schwerpunkte (Wdh. Markieren/Strukturieren, Podiumsdiskussion, Schaubild/Plakat, GA)	Geschichte Erdkunde Deutsch Kunst	Podiumsdiskussion
8	Cybermobbing	Deutsch Politik Informatik	Simon Packham: "comin 2 get u"
9	Berufswahlvorbereitung	SoWi Deutsch Politik	vgl: Konzept zur Berufswahlvorbereitung
10	Nationalsozialismus / Rechtsradikalismus	Geschichte Deutsch Religion/Ethik Biologie Kunst Musik	Gudrun Pausewang: „Die Verräterin“
10	Gentechnik	Deutsch Religion/Ethik Biologie Geschichte Kunst SoWi	Charlotte Kerner: „Blue Print“ Lesetagebuch Filmanalyse

3.9. Pädagogische Übermittagsbetreuung

An Tagen mit für Schüler verpflichtendem Nachmittagsunterricht haben diese die Möglichkeit, in der Schulmensa Mittag zu essen oder einen Imbiss zu sich zu nehmen. Dabei werden die Prinzipien gesunder Ernährung berücksichtigt.

Danach haben sie die Wahl, sich zurückzuziehen und zu entspannen, d.h. sich eine „Auszeit“ zu nehmen oder die Hausaufgaben in ruhiger Atmosphäre zu erledigen. Dazu lässt sich u.a. das Selbstlernzentrum nutzen.

Darüber hinaus können sie sich an verschiedenen Orten körperlich und spielerisch betätigen.

3.10. Elemente der Qualitätssicherung

Kernlernpläne

Kernlehrpläne sind ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Schule.

Sie werden fortlaufend aktualisiert und an neue Begebenheiten angepasst, dies gilt im besonderen für die Umsetzung der Inklusion und der Digitalisierung des Unterrichts.

Parallelarbeiten

In allen Jahrgangsstufen werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch die Klassenarbeiten als Parallelarbeiten geschrieben. Diese tragen durch die gemeinsame Planung von Unterricht und seine Auswertung zur Weiterentwicklung der Qualität von Unterricht bei. Im Einzelnen sind Lernvoraussetzungen im Team zu analysieren und Unterrichtsvorhaben abzusprechen, Aufgaben zu entwickeln sowie die Anforderungen zu konkretisieren. Die Auswertung gibt wichtige Aufschlüsse über die Standards fachlichen Lernens.

Lernstandserhebungen

Lernstandserhebungen werden in der 8. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt. Die Schüler müssen in den Tests ihre Kompetenzen unter Beweis stellen und bilden so ihren individuellen Lernstand ab.

Die Ergebnisse ermöglichen so eine individuelle Rückmeldung über ihre Leistung, woran sich die Beratung zur Einzelförderung anschließt.

Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt an unserer Schule im Fachschaftsteam, so dass diese in konkrete Vereinbarungen für den Unterricht und zur weiteren Individualisierung verwendet werden können.

Evaluation

Leistungsmessung, Schüler-Feedback zum Unterricht und andere Formen der Selbstevaluation sowie Fremdevaluation sind bei uns eine Selbstverständlichkeit. Wir als Kollegium vertreten die Anschauung, dass die Schule für die unterrichtlichen und erzieherischen Wirkungen verantwortlich ist.

Die in der Jahrgangsstufe 8 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch durchgeführten Lernstandserhebungen und die Ergebnisse der Zentralen Prüfungsarbeiten liefern wichtige Impulse für die Unterrichtsentwicklung, indem sie nach der Durchführung und Auswertung einen Beitrag zu schulinterner Kooperation und Diskussion über z.B. Standards, Unterrichtsgestaltung und Beurteilungspraxis anregen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung.

Es hat sich zunehmend gezeigt, dass das Evaluationsverfahren ein nützliches Instrument zur Überprüfung der Wirksamkeit schulischer Konzepte ist. Unterrichtsentwicklung ist Mittelpunkt schulischen Handelns. Deshalb wird bei der Auswahl zukünftiger Evaluationsvorhaben die Unterrichtsarbeit im Mittelpunkt stehen.

Die Städtische Realschule Löhne hat sich folgende Evaluationsziele gesetzt:

- **regelmäßige Auswertung der Parallelarbeiten in Deutsch, Mathematik und Englisch in den einzelnen Jahrgangsstufen. Diese erfolgt durch die Fachkonferenzen.**
- **Regelmäßige Schüler-Feedbacks**
- **Kollegiales Feedback durch Hospitationen**

4. Projekte und Aktivitäten

4.1. Leseförderung

Das Konzept *Trainingslager für Lesefüchse* wird in der Jahrgangsstufe 5 eingesetzt. Für die Durchführung wird allen fünften Klassen von Schulbeginn an eine zusätzliche Unterrichtsstunde Deutsch in den Stundenplan gesetzt.

Der Einsatz in der untersten Jahrgangsstufe empfiehlt sich aus mehreren Gründen: Zum einen erfordert das in der Sekundarstufe I erweiterte Angebot an Fachunterricht und dessen meist textlastige Vermittlung die Verarbeitung größerer und komplizierterer Datenmengen, sprich Texten. Hilfestellungen, diese zu bewältigen, sollten daher so früh wie möglich angeboten werden, zudem ist die Lesefähigkeit in den letzten Jahren erheblich gesunken. So erreichen viele Schüler zu Beginn der Klasse 5 im Stolperwörterlesetest ein Ergebnis, welches nicht der Lesefähigkeit eines Schülers am Ende der Klasse 4 entspricht. Nach einem Jahr Leseförderung ist dieses Defizit in den allermeisten Fällen behoben, was durch eine erneute Durchführung des Stolperwörterlesetestes festgestellt wird.

Das *Trainingsprogramm für Lesefüchse* wird im Klassenverband unterrichtet.

Das *Trainingslager für Lesefüchse* wird von den Deutschlehrern durchgeführt. Die Schüler binden durch die Deutschlehrer die Förderstunde gedanklich automatisch an den Deutschunterricht und zeigen entsprechend ein deutlich engagierteres Arbeitsverhalten, als dies in anderen Förderstunden üblich ist. Die erhöhte Stundenzahl im Fach Deutsch ermöglicht außerdem eine größere Flexibilität hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung. Darüber hinaus wird die Vernetzung von Elementen aus der Fördereinheit mit dem eigentlichen Unterricht erleichtert. Gleichsam sorgt die Anleitung durch die Deutschlehrer für eine schnelle "Verbreitung" der methodischen Inhalte des Konzepts im Kollegium. Zum einen werden in jedem Schuljahr drei weitere Lehrer mit dem Programm vertraut gemacht, zum anderen wirken die Deutschlehrer in den Fachkonferenzen ihres anderen Faches als Experten, um weitere Lehrkräfte im Umgang mit den im Konzept vermittelten Strategien zu schulen. So muss sich keine eigens für die Leseförderung als zuständig erklärte Kommission bilden, die sich intern fortbildet. Das Konzept durchwandert vielmehr fortlaufend das Kollegium, womit dem Grundsatz „Deutsch in allen Fächern“ am ehesten gedient werden kann.

4.2. Sporthelfer

Die Städtische Realschule Löhne bildet jetzt seit mittlerweile 4 Jahren Sporthelfer in Eigenregie aus. Zwei Kollegen haben die Qualifikation Sporthelfer selbstständig auszubilden. In Kooperation mit der Stadt Löhne und der weiteren Realschule im Ort findet diese Ausbildung einmal im Jahr statt. Direkt vor den Halbjahreszeugnissen im Januar findet diese Ausbildung statt. Neben den sportlichen und didaktischen Inhalten stehen sicherheitsrelevante Themen sowie Erste Hilfe auf dem Ausbildungsplan. Die erste Hilfe wird von externen Institutionen wie dem DRK, den Johannitern oder dem ASB

durchgeführt. Die Schüler erhalten dafür eine Lizenz in Erster Hilfe und sind damit ausgebildete Ersthelfer an unserer Schule. Schüler aus den Klassen 8 und 9 können sich freiwillig für die Sporthelferausbildung an unserer Schule bewerben. Hier steht neben Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit die Affinität zum Engagement im Sport an oberster Stelle. Die Schüler werden nach ihrer Ausbildung bei der Betreuung der Arbeitsgemeinschaften für die Klasse 5 und 6 sowie für die Betreuung und Aufsicht des Pausensports eingesetzt. Bei Sportfesten werden unsere Sporthelfer als Riegenführer und zur Leitung verschiedener Stationen im Stadion eingesetzt. Auch zur Unterstützung des Sportfestes einer Grundschule wurden Sporthelfer unserer Schule schon eingesetzt.

Mit der Ausbildung erwerben die Schülerinnen und Schüler eine Qualifikation vom Landessportbund NRW, die sie zum Einsatz als Sporthelfer in Schule und Verein berechtigt. Diese wird anerkannt als ein erster Baustein im Qualifizierungssystem des organisierten Sports.

Des Weiteren wird das Engagement der Sporthelfer im Zeugnis vermerkt. Dies stellt einen wesentlichen Pluspunkt, z. B. bei Bewerbungen dar, denn mit der Ausbildung und im Einsatz sammeln die Jugendlichen wertvolle Erfahrungen für ihre persönliche und berufliche Entwicklung.

4.3. Sozialpraktikum

Eine besondere Wahlmöglichkeit haben unsere SuS des Jahrgangs 9 im Rahmen des Sozialpraktikums.

Diese im Stundenplan verankerte Unterrichtszeit ist für SuS gedacht, die sich für soziale Berufe interessieren, oder in diesem Bereich schon ihre berufliche Zukunft erkennen.

Während zu Beginn des Sozialpraktikums ein Unterricht zu Themenfeldern sozialer Berufe stattfindet, in dem die SuS über Strukturen und Inhalte aufgeklärt werden, steht danach das Sammeln praktischer Erfahrungen in diesen Berufsbereichen im Vordergrund. Ein Babysitterkurs wird in der Schule durchgeführt und dann beginnt eine Phase intensiver Kooperationen mit Betrieben in der Region. Dazu zählen Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime, Kindergärten und Einrichtungen für behinderte Menschen.

Die SuS besuchen während der Unterrichtszeit diese Einrichtungen im Rahmen einer Berufsfelderkundung.

Danach entscheiden sie sich für eine Einrichtung, um dort ein Praktikum über 15 Zeitstunden durchzuführen.

Das Sozialpraktikum ist somit nicht nur Bestandteil der Berufswahlorientierung, sondern greift auch Bereiche des Erwerbs von Lebenskompetenzen auf.

4.4. Streitschlichtung

Streiten ist Alltag an Schulen. Von wachsender Gewaltbereitschaft der Schüler ist immer häufiger die Rede.

Daher wird für den 9. und 10. Jahrgang eine Streitschlichter-AG angeboten. Dort werden Schüler zu Mediatoren ausgebildet, d.h. sie erlernen Techniken der kooperativen Gesprächsführung, sie lernen Konfliktsituationen zu analysieren, beruhigend auf „Streithähne“ einzuwirken und diese bei der Lösung ihrer Konflikte zu unterstützen.

Dabei wird darauf geachtet, dass auch die Hintergründe eines Konfliktes zur Sprache kommen, so dass eine tragfähige und langfristige Basis für besseres Miteinander erreicht wird.

Die Ausbildung der jeweils neuen Mediatoren dauert ca. drei Monate. Danach stehen sie nach Bedarf den anderen Schülern zur Schlichtung zur Verfügung.

Angefordert werden kann eine Schlichtung entweder über die Klassenleitungen, die Leiterin der AG oder direkt bei den Schülermediatoren.

Die Schlichter erfahren in der Streitschlichter-AG eine ständige Begleitung und Unterstützung durch die betreuende Lehrerin.

4.5. Bewegte Pause

Bewegte Pause - Der aktuelle Sportunterricht wird durch das Konzept der „bewegten Pause“ ergänzt. Mit freiwilligen Bewegungsangeboten wie z. B. Klettern, Tischtennis, Basketball, Fußball, Tanzen, Jonglieren und Indica werden die Schüler zu aktiver Betätigung angeregt. Damit wird erreicht, dass Schüler sich im darauffolgenden Unterricht wieder gut konzentrieren können. Der Bewegungsarmut bei Kindern wird somit entgegengewirkt. Jeweils in der ersten großen Pause bieten wir unter der Aufsicht und Leitung von ausgebildeten Sporthelfern Pausensport an. Dieser findet in den Sommermonaten auf dem Rasenplatz vor der Sporthalle statt. Bei schlechtem Wetter und in den Wintermonaten findet dieser in der Sporthalle statt (solange keinerlei Geräte oder Netze fest aufgebaut sind). Den Schülern wird in dieser Zeit unter der Aufsicht von ausgebildeten Sporthelfern eine Auswahl von Bällen geboten und die Schüler dürfen mit sauberen Hallenschuhen in der Sporthalle spielen. Dieses Angebot wird vor allem von den Unterstufen Schülern gerne angenommen. Es bietet den Schülern eine Möglichkeit Spannungen abzubauen und ihren Bewegungsdrang zu stillen.

4.6. Verkehrserziehung

Täglich ein Leben retten – das eigene!

Den Schülern einen sicheren Schulweg bieten können wir nicht, jedoch wollen wir durch die nachfolgenden Maßnahmen dazu beitragen, dass er sicher zurückgelegt wird.

Busschule

Kurz nach der Einschulung in Klasse 5 führen die Verkehrsbetriebe in Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Klassenlehrer die „Busschule“ durch.

Busbegleiter

Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe werden von der Polizei und den Busbetrieben in Zusammenarbeit mit der Schule in einem 2-tägigen Seminar als Busbegleiter ausgebildet und auf den Schulbuslinien eingesetzt.

Schülerlotsen

Sie unterstützen die Lehrer, indem sie z.B. Klassen auf dem Weg zum Weihnachtsgottesdienst begleiten und somit einen sicheren Weg gewährleisten.

Fahrradbeleuchtung

Der Physikunterricht in den 5. Klassen beinhaltet in dem Thema „Sehen und gesehen werden“ die Fahrradbeleuchtung. Hier lernen die Schüler, welche Beleuchtungseinrichtungen vorgeschrieben sind, wie sie funktionieren und welchen Zweck sie erfüllen.

Verkehrssicherheit

Für die Verkehrssicherheit eines Fahrrades zu sorgen, ist die Pflicht der Eltern. Ein verkehrsunsicheres Fahrrad gehört nicht in den Straßenverkehr! Anfang November, mit Beginn der dunklen Jahreszeit, wird von der Schule regelmäßig eine Kontrolle der Beleuchtungsanlage durchgeführt. Das Tragen eines Radhelmes wird empfohlen!

4.9. Cambridge Certificate

Schüler/innen der 9ten Klassen können an dem Preliminary English Test (PET) von Cambridge ESOL teilnehmen. Die Schüler nehmen in einer Arbeitsgruppe freiwillig außerhalb des Unterrichts an diesem Workshop teil. Der Englischtest wurde von der englischen Universität Cambridge entwickelt und wird hierzulande über bestimmte Prüfungszentren abgewickelt. Die zu erhaltenden Zertifikate der Abteilung der Universität Cambridge sind weltweit anerkannt und richten sich nach dem europäischen Referenzrahmen für Sprachen für das Niveau B1 (Mittlerer Schulabschluss). Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in den freiwilligen Arbeitsgemeinschaften für diese Prüfung vorbereitet. Sie sind für die weitere berufliche Ausbildung und ein Studium von größtem Wert!

Cambridge Zertifikate genießen weltweit ein hohes Ansehen. Sie können als Einstufungsgrundlage in großen Unternehmen oder als Aufnahmebedingung für ein Auslandsstudium gelten. Cambridge-Zertifikatskurse dienen also der besonderen Förderung leistungsstärker Schüler/Innen und weisen auf deren besondere Fähig- und Fertigkeiten hin.

Die Prüfungen bestehen aus vier Prüfungsteilen. Die schriftliche Prüfung findet an der Städtischen Realschule Löhne statt. Die mündliche Prüfung findet an einem außerschulischen Standort statt, da hierfür sogenannte „Native Speaker“ eingeladen werden. Das bedeutet, dass die mündliche Prüfung nicht durch Lehrkräfte der Städtischen Realschule Löhne durchgeführt werden, sondern eigens von Ausgewählten Prüfern der Cambridge EOSL.

Der Workshop ist sehr auf diese Prüfung ausgerichtet und unterscheidet sich von dem „normalen“ Englischunterricht.

Es gibt folgende Prüfungsteile:

- Reading (Leseverständnis)
- Writing (schriftlicher Ausdruck)
- Listening (Hörverständnis)
- Speaking (Ausdrucksfähigkeiten in unterschiedlichen Situationen; Prüfung in Zweiergruppen)
-

4.10. Freiwillige Schülersportgemeinschaften

Für die Klassen 5 und 6 bieten ausgebildete Sporthelfer zwei Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich an. So bieten Sporthelfer am Dienstag von 13.15 Uhr bis 14.15 Uhr eine Tanz-Ag für die Schüler der Klassen 5 und 6 an. Jeweils zum Ende des Schuljahres steht dann eine gemeinsame Aufführung auf der Entlassfeier der 10ten Klassen an.

Am Mittwoch von 13.15 Uhr bis 14.15 Uhr bieten Sporthelfer eine Fussball-Ag für die Schüler der Klassen 5 und 6 an. Besonderheit dieser Ag ist, dass sie 14 tägig von Sporthelferinnen geleitet wird, die vor

allem die Mädchen aus den Jahrgängen 5 und 6 ansprechen soll. Diese trauen sich oft nicht nur mit Jungs die Fußball-AG zu besuchen.

4.11. Garten AG

Die Garten-AG gestaltet den Schulgarten unter der Leitung von Herrn Hanna und Herrn Kurzbach. Es handelt sich um eine freiwillige AG, die sich an einem Wochentag in der 7. /8. Schulstunde trifft. Sie richtet sich an Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.

Im Gegensatz zu dem überwiegend theoretisch gestalteten Unterricht in den Vormittagsstunden ermöglicht die Arbeit im Schulgarten natur- und praxisbezogenes Lernen. Die Schüler/innen können sich so Wissen auf einem Gebiet aneignen, das nicht mehr selbstverständlich ist. Sie erkennen, mit wie viel Mühe und Arbeit die Produktion von Lebensmitteln verbunden ist.

Im Winter, wenn keine Arbeit im Garten anliegt, wird der Schwerpunkt auf die Verarbeitung der Produkte gelegt, d.h. die Schüler/innen kochen Gerichte, bei denen die selbst erzeugten Produkte verwendet werden.

Darüber hinaus kann das praktisch erfahrene Wissen vertieft und theoretisch gefestigt als auch die Gartenbestellung des nächsten Jahres geplant werden.

Insgesamt gestaltet sich das Lernen ganzheitlich, da die im Frühjahr ausgesäten bzw. angepflanzten und im Sommer gepflegten Nutzpflanzen im Spätsommer und Herbst geerntet und in der Schulküche verarbeitet und Gerichte gekocht werden können.

Die Pflege der Beete allein oder in der Gruppe stärkt das Verantwortungsgefühl, insbesondere der Wochenend- und Feriendienst (Gießen der Pflanzen und Sträucher) fördert darüber hinaus auch die Selbstständigkeit der Schüler.

Die Themen, die sich aus dem Schulgarten ergeben, sind sehr vielfältig. Sie bereichern vor allem den Biologieunterricht, z.B. durch die Beobachtung des Wachstums der (Nutz-)Pflanzen, des Auftretens unterschiedlichen Insektenarten etc. Die Gartenteiche bieten sich für Wasseranalysen im Chemieunterricht an

Auch andere Fächer können vom Schulgarten profitieren, z.B. das Fach Kunst durch Zeichenübungen oder die Fächer Religion und Praktische Philosophie (Achtung vor der Natur und Einsicht in ihre Verletzlichkeit).

Insbesondere in der warmen Jahreszeit und nutzen viele Fachlehrer mit ihren Schüler/innen den Schulgarten und das dazu gehörende Gartenhäuschen für eine „Unterrichtsstunde im Grünen“.

Die großzügige Anlage des Gartens, die Nutzung des Backofens ermöglichen auch außergewöhnliche Elternabende und Klassenfeste in der Natur.

4.12. Sportwettbewerbe

- Teilnahme an Kreismeisterschaften

Für Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen besteht die Möglichkeit an Kreismeisterschaften in den verschiedensten Sportarten teilzunehmen. Einmal im Jahr finden zunächst Vorrunden und bei erfolgreicher Teilnahme die Endrunde um die Kreismeisterschaften statt. Selten war dieses in der Vergangenheit im Basketball der Fall. Einige Male konnte die Städt. Realschule eine Handballmannschaft stellen. Im Fußball gelingt es als eine der wenigen Realschulen im Kreis Herford immer drei, manchmal sogar vier oder fünf Mannschaften zu stellen. Angestrebt wird zukünftig auch eine Teilnahme im Volleyball.

➤ Schulinterne Wettkämpfe

Die Sportfachkonferenz organisiert regelmäßig folgende Sportturniere für die Schülerinnen und Schüler der Städt. Realschule Löhne:

- Völkerballturnier Jahrgang 5
- Milchcup – Tischtennis – Turnier Jahrgang 5 und 6
- Fußballturnier Jahrgang 8,9 und 10

4.13. Skiexkursion

Seit 2004 findet einmal im Jahr eine Skiexkursion für 21 freiwillige Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 7 und 8 statt. Im Rahmen dieser Fahrt nach Kaltenbach im Zillertal, die zumeist im März durchgeführt werden kann, besteht für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Skifahren und auch Snowboardfahren zu erlernen. Auch fortgeschrittene Teilnehmer werden in insgesamt 4 verschiedenen Kursen durch ausgebildete Ski- und Snowboardlehrer angeleitet und weitergebildet. Selbstverständlich findet während der Exkursion auch theoretischer Unterricht zu Themen wie Technik, Orientierung, Umweltschutz und Gefahren im Hochgebirge statt. Da die Exkursion während der Schulzeit durchgeführt wird, arbeiten die Schülerinnen und Schüler auch an Aufgaben in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch.

4.14. Kanufahrten

Die Städtische Realschule Löhne verfügt über sieben Kanus. Diese stehen den Klassen für Ausflüge zur Verfügung. Drei Kollegen haben die Qualifikation Ausflüge selbstständig durchzuführen. Aufgrund unseres Standortes bieten sich für Klassenausflüge Routen auf den Flüssen Werre und Else an. Bei den Ausflügen stehen neben dem Spaß, der sportlichen Aktivität auch die Förderung der Koordinationsfähigkeit und Teamfähigkeit im Mittelpunkt. Die Zusammenarbeit innerhalb des einzelnen Kanus und die gegenseitige Rücksichtnahme auf dem Fluss tragen zur Förderung der Klassengemeinschaft bei.

4.17. Fahrtenprogramm

In den **Jahrgangsstufen 5/6**, vorzugsweise in Jahrgangsstufe 5 planen und gestalten die Klassenleitungen mit ihren Klassen eine 3- bis 5-tägige Klassenfahrt an einem gemeinsamen Termin.

In den **Jahrgangsstufen 7/8** kann eine Klassenfahrt – z.B. aufgrund eines neuen Ordinariats – durchgeführt werden.

Seit einigen Jahren fahren wir mit den **8.Klassen** für drei Tage zu einem Bewerbungstraining nach Vlotho in das Gesamteuropäische Studienwerk. Diese Fahrt ist inzwischen fest in das Fahrtenprogramm integriert.

Für Schüler dieser Jahrgangsstufen besteht im Frühjahr ebenfalls die Möglichkeit in Kaltenbach (Zillertal) in Österreich einen Ski- und Snowboardkurs zu absolvieren. Gute schulische und soziale Leistungen sind hierbei Voraussetzung.

Die Schüler der **Jahrgangsstufe 10** führen wir im 1. Schulhalbjahr eine 5-tägige Studienfahrt durch. Die Fahrten der 10. Klassen finden zu einem gemeinsamen Termin statt und deren Ziele werden mit den Schülerinnen und Schülern und auch den Eltern abgestimmt.

Außerdem findet im Jahrgang 10 eine Fahrt nach Weimar und Erfurt statt. Neben dem Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald, wird das Geburtshaus Schillers und das Goethemuseum besucht.

Für interessierte SuS der Jahrgänge 10 und gegebenenfalls 9 wird eine zweitägige Fahrt nach London angeboten.

Es ist unser Ziel, dass jeder Kollege höchstens an zwei Begleitungen pro Schuljahr, einer pro Schulhalbjahr, teilnimmt. Wir streben an, dass die Last der Begleitungen auf vielen Schultern verteilt wird.

5. Entwicklungsziele

Nach erfolgter Sanierung des Schulgebäudes C, wodurch ein barrierefreier Zugang zu allen Fachräumen ermöglicht wurde, die Verbesserung der Fachräume in Biologie, Chemie und Physik, sowie der Arbeitsplatzmöglichkeiten der Lehrerinnen und Lehrer, die Schaffung neuer Differenzierungsräume für den inklusiven Unterricht und die Herstellung technischer Voraussetzungen für die fortschreitende Digitalisierung sind realisiert worden. Auch das äußere Erscheinungsbild der Schule hat sich durch die neue Fassade maßgeblich verbessert. Nun steht die Erneuerung der Schulhoffläche noch aus. Diese soll in 2025/2026 erfolgen.

Digitalisierung und Inklusion stehen allgemein als langfristige Entwicklungsziele im permanenten Fokus der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Ein kurzfristiges Ziel der Digitalisierung ist zum Beispiel die Etablierung eines Cyberscoutsystems, um Mobbing vorzubeugen und den Umgang mit sozialen Medien angemessen zu reflektieren. Dazu wurden inzwischen eine Social-Media Sprechstunde eingerichtet, in der Schülerinnen und Schüler aber auch Eltern, sich fachkundigen Rat für den angemessenen Umgang mit Social Media Kanälen einholen und auch Beschwerden bzw. Irritationen bei der Nutzung ansprechen können.